MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

339 (10.12.1891) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-50400

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 339. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 10 Dezember 1891.

Erstes Blatt.

* Die Handelspolitik der wichtigsten Culturstaaten.

Der Verein für Socialpolitik gibt soeben den ersten Band eines umfassend angelegten Werkes „über die Handelspolitik der wichtigsten Culturstaaten im Laufe der letzten Jahrzehnte" heraus, das nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für die Praxis von höchster Bedeutung ist und grade noch rechtzeitig vor den Verhandlungen des Reichstags über die Handelsverträge erscheint. Der erste Band behandelt die Handelspolitik folgender Staaten: Nord-Amerika, Italien, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland und die Schweiz; außerdem enthält er eine Darstellung des Außenhandels des deutschen Zollgebietes im letzten Jahrzehnt, bearbeitet von dem Director des statistischen Amtes des deutschen Reiches, Geh. Rath v. Scheel.

Wer die einzelnen Theile der Darstellung durchgeht, wird unschwer den gemeinsamen Charakterzug erkennen, welcher der Entwicklung der Handelspolitik in den letzten Jahrzehnten eigen war. Auf eine gemäßigte Schutzzollpolitik folgte eine Aera des gemäßigten Freihandels, die fast dreißig Jahre dauerte, etwa von 1845 bis 1875; seithem beginnt die Aera der Schutzzollpolitik, welche etwa 15 Jahre dauert, von 1875—1891. Durch die während derselben begangenen Uebertreibungen und Ueberspannungen des schutzzöllnerischen Systems wird der Umschwung angebahnt und herbeigeführt und heute stehen wir im Beginn einer dritten Periode, welche keineswegs als eine Aera der Freihandelspolitik zu bezeichnen sein wird, aber doch mit der Uebertreibung der Schutzzollpolitik ganz entschieden bricht; es hat sich, wie Prof. Schmoller in dem von ihm dem ersten Bande mit auf den Weg gegebenen Eingangsworte bemerkt, die Ueberzeugung geltend gemacht, daß gegen das Uebermaß der schutzzöllnerischen Politik und gegen die drohenden und vorhandenen Zollschranken eine Einigung der Culturmächte nothwendig ist. Dieser gemeinsame Zug der Handelspolitik der verschiedenen Staaten läßt sich auf Grund der Darstellungen mit Unzweideutigkeit feststellen.

Von einer eingehenden Kritik des reichen Inhaltes des uns vorliegenden Bandes müssen wir absehen; es erscheint aber von Bedeutung, von den Ausführungen der Bearbeiter der österreichischen und schweizerischen Handelspolitik Einiges anzuführen, was von acutem Interesse ist. Die österreichische Handelspolitik hat durch Dr. Peez ihre Bearbeitung gefunden. Er stellt fest, daß der Umschwung in der österreichischen wie in der deutschen Zollpolitik seit 1878 von den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgegangen ist.

„Als die landwirthschaftlichen Erzeugnisse der Vereinigten Staaten", bemerkt der Verfasser, „den großen englischen Markt in Besitz nahmen, sahen sich alle Staaten, welche vorher diesen Markt besorgt hatten, im dringendsten Interesse ihrer Landwirthschaft genöthigt, den heimischen Markt für die eigene landwirthschaftliche Erzeugung vorzubehalten und demselben eine kaufkräftige Industrie zur Seite zu stellen. Für den englischen Markt suchten und fanden die mitteleuropäischen Reiche einen Ersatz in den eigenen Märkten, die nun sorgfältig gehütet wurden."

Der Verfasser erkennt an, daß durch diesen Schritt der Handel oft litt, daß in manchen Industriezweigen eine Ueberproduktion entstand und dagegen die Entwicklung von Spezialitäten verlangsamt wurde.

„Aber die Staaten mit ihren Kämpfen, Gefahren und Rüstungen, mit ihren auf lohnende Arbeit angewiesenen Arbeitermassen, mit ihrem nach erhöhtem Wohlstand ringenden Beamten- und Militärstande, kurz mit allen ihren modernen Staatsnotwendigkeiten haben selten etwas anderes vor sich als die Wahl des geringeren Uebels. Sie haben die Erhöhung der Zölle gewählt. Aber mit der Zusammenfassung der productiven Kräfte und der Verlegung des Austausches zwischen Landwirthschaft und Industrie innerhalb der Schranken des inneren Marktes ist nun der erste Schritt geschehen, der zweite Schritt führt wieder auf einen größeren Schauplatz hinaus, indem es nunmehr gilt, ohne Gefährdung des durch die Zollreform von 1878 gewonnenen festen Kernes, jenen Bund der mitteleuropäischen Stämme wieder herzustellen, welcher geeignet wäre, seinen Vortnern den unentbehrlichen Anheil an Welthandel, Colonialbesitz und Weltmacht zu verschaffen."

Halten wir diesen Bemerkungen als Gegenstück die Aeußerungen gegenüber, welche der Schweizer Frey am Schlusse seiner Bearbeitung der schweizerischen Handelspolitik thut. Dieser bemerkt, daß wenn sich die Protektionspolitik der Nachbarländer mildere, die Schweiz bei den bezüglichen Zöllen eher Zugeständnisse machen könne, doch sei an eine Rückkehr zu den Tarifen von 1884 oder 1851 nicht zu denken. Die Schweiz habe auf ihre entwickelte Fabrikgesetzgebung und deren Einwirkung auf die Industrie Rücksicht zu nehmen, ferner sei durch das Umsichgreifen der demokratischen Ideen dem Systeme des Protektionismus eine große Unterschätzung zu Theil geworden. „Die Ansicht, daß der schweizerische Zolltarif von 1891 eine Seifenblase sei, die schillernd in die Luft steigt und bald zerplatzt, ist nicht richtig. Dieser Tarif wird nicht hartnäckig festgehalten werden, denn die Schweiz strebt nach Tarifverträgen und zwar so entschieden als irgend ein anderer Staat des Continents, aber die Herabsetzung wird wesentlich durch Zollermäßigungen in den Nachbarländern bedingt sein, gerade weil die Schweiz wohl weiß, ob und inwieweit sie wirthschaftlich von jedem derselben abhängt." Do ut des dies scheint die Maxime zu sein nach der die Schweiz handelt und Zollverträge abzuschließen geneigt ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Dezember, Vorm.

Unter großer Spannung begründete gestern im französischen Senat der Senator Dide seine Interpellation über die Umtriebe des Klerus. Der Redner führte aus, das Volk habe sich bei den letzten Wahlen ehrlich für die Republik ausgesprochen; selbst die begrabenen Parteien hätten dieselbe anerkannt. Allein ein Theil der Geistlichkeit conspirire gegen den Staat und bekämpfe die Verfassung sogar öffentlich. (Redner verlas heftige Erklärungen von Geistlichen gegen die Republik; die Rechte begleitete die Verlesung mit Beifallklatschen.) Die Geistlichen vergäßen, daß sie Beamte seien. Der Redner, öfters von der Rechten unterbrochen, fragt, was die Regierung thun werde, um die Geistlichen zu ihrer Pflicht anzuhalten. De Marcère erwiderte, Dide habe als Protestant gesprochen. Die Kirche sei keineswegs dem Staate untergeordnet, noch seien Republik und Religion Gegensätze. Die Regierung habe schon oft Schwierigkeiten mit dem Vatikan gehabt; dies sei kein Grund, das bestehende Verhältniß zu ändern.

Der „Dnevni List," dessen Meldungen mit einiger Vorsicht aufzunehmen sind, berichtet über Greuelthaten in Altserbien. 500 Arnauten sollen in der verflossenen Woche die Ortschaften Poschauer, Wranjeftze und Dubokt gebrandschatzt, den Bauern das gesammte Vieh entführt, die Dörfer eingeäschert und 11 Einwohner ermordet haben. Das „Dnevni List" veröffentlicht diese Mittheilung an der Spitze des Blattes und verbürgt sich für deren Richtigkeit.

Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika weist auf die abgeschlossenen Reciprocitätsverträge hin und hofft, daß weitere ähnliche Abkommen vor dem Schlusse des Jahres getroffen werden. Bezüglich des Mac-Kinley-Tarifs sagt die Botschaft, der Wohlstand des Volkes sei größer als je, der neue Tarif habe mehrere große Industrien geschaffen. Der Präsident empfiehlt, die bestehenden Gesetze in Betreff des Silbers vollständig zu erproben und den Geschäftsinteressen den schädlichen Einfluß zu ersparen, welche durchgreifende Aenderungen ausüben müßten. Der Präsident spricht sich gegen freie Silberprägung aus. Die Mehrheit des Volkes würde es zwar vorziehen, daß das Silber in vollem Maße zur Ausmünzung verwendet werde, wenn andere Nationen mitwirken wollten, um das Verhältniß zwischen Gold und Silber festzusetzen. Die Geschäftswelt bedürfe beider Metalle und die Stimmung in Europa sei nicht derart, daß der Präsident sich veranlaßt gefühlt hätte, eine internationale Konferenz vorzuschlagen; jedoch mache sich in Europa die Meinung zu Gunsten eines größeren Silbergebrauches mehr und mehr geltend.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dezember.

Der Reichstag erledigte die erste Lesung des Antrags **Goldschmidt** betreffend Abänderung des Artikels 61 des Handelsgesetzbuchs dahin, daß Handlungsdiener berechtigt sein sollen, ein Zeugniß zu verlangen und beschloß die zweite Lesung im Plenum.

Es folgt der Antrag **Auer** betreffend die Einsetzung von Reichstagskommissionen zur Untersuchung von Thatsachen.

Bebel befürwortet den Antrag, auch **Schrader** ist dafür, will aber die Abänderung für eine Commission vorbehalten; **Bachem** und Frhr. **v. Manteuffel** sprechen dagegen. Nach einem Schlußwort Bebels wird die zweite Lesung im Plenum beschlossen.

Zur Geschäftsordnung beantragt **v. Massow**, morgen die Handelsverträge nicht zu berathen.

Graf **Ballestrem** und **Rickert** widersprechen. Rickert erklärt, das Land warte auf eine Rede des Reichskanzlers; wenn dieselbe gehalten sei, könne der Reichstag sich vertagen.

Das Haus beschließt — gegen 13 konservative Stimmen — die Berathung der Handelsverträge auf morgen 1 Uhr.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 9. Dezbr.

(11. Sitzung der Zweiten Kammer.)

Am Ministertisch: Geh. Rath Minister Eisenlohr, Ministerialdirektor Seubert, später Staatsminister Dr. Turban.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

Eingegangen sind Bittschriften: Von den Bahnmeistern der bad. Staatseisenbahnen, betreffend die Klassifizirung ihrer Stellung im Beamtengesetz u. a. m.

Das Haus genehmigt in zweiter Lesung ohne Berathung den Gesetzentwurf, betr. die Vereinigung der Gemeinde Neidelsbach mit der Gemeinde Eubigheim einstimmig in namentlicher Abstimmung.

Es folgt die Berathung von Berichten der Bittschriftenkommission.

Abg. v. Bodman berichtet über die Bittschrift des freiluth. Predigers Staudenmeyer in Sperlingshof, eine bedingte Eidesleistung betreffend. Von vier jungen Leuten in den Bezirksämtern Pforzheim bezw. Durlach waren von den letzteren zwei in Folge ihrer Weigerung, den Huldigungseid in der vorgeschriebenen Form zu leisten, mit Strafen von je 50 M. bedacht worden, die auf Beschwerde beim Ministerium von diesem bestätigt wurden. Diesem Anlaß ist die Bittschrift entsprungen, in welcher des längeren ausgeführt wird, daß sich die Betreffenden bei Leistung des Eides in ihrem Gewissen bedrängt fühlen würden. Die Bittsteller bitten deßhalb die Kammer, sie möge gestatten, daß sowohl der Fahneneid, wie der Diensteid und der Huldigungseid nur in bedingter Form geleistet werden könne, etwa in der Weise, daß sie vor der Eidesleistung eine Erklärung zu Protokoll geben, nach welcher sie den Eid soweit zu halten sich verpflichten, als nicht göttliche Gebote etwas anderes verlangen.

Die Bittschriftenkommission hat sich bei der Heiligkeit des Eides und der prinzipiellen Wichtigkeit der vorliegenden, mit Gewissensbedenken begründeten Bitte sehr eingehend mit der Sache beschäftigt. Sie ist jedoch einstimmig zu dem Beschluß gekommen, dem Hause den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen, wie dies ähnlich schon im Jahre 1877 von der Kammer geschehen ist. Die Frage der bedingten Leistung des Fahneneides entzieht sich überhaupt der Zuständigkeit dieses Hauses, da sie in der Reichsverfassung niedergelegt ist, und der Huldigungseid legt dem Schwörenden keine neuen Pflichten auf, die er nicht ohnehin schon als Staatsbürger zu erfüllen hätte. Kein Staat kann sich darauf einlassen, die subjektive Auslegung der Gesetze und Verfassungsbestimmungen durch den Einzelnen gut zu heißen, und hier wäre eine solche um so weniger am Platze, als die Angehörigen aller Bekenntnisse im Großherzogthum ohne Gewissensbedenken den Eid geleistet haben. Die Commission beantragt deßhalb Uebergang zur Tagesordnung und das Haus beschließt demgemäß.

Abg. Dr. Rüdt berichtet über die Bitte des Bahnwarts a. D. Salzgeber in Nußloch um Erhöhung seines Ruhegehaltes. Die Kommission war der Meinung, daß demselben wohl eine außerordentliche Unterstützung aber nicht eine Erhöhung seines Ruhegehalts gewährt werden könne und das Haus beschließt, die Bitte in diesem Sinne der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Dauß berichtet über die Bitte des Bahnwarts a. D. Joseph Braun in Endingen um Erhöhung seines Ruhegehalts. Auch hier kann nach Lage der Sache eine Pensionserhöhung nicht eintreten, doch beschließt das Haus, die Bitte der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen in dem Sinne, daß dem Bittsteller eine regelmäßige Unterstützung Seitens der Regierung zugebilligt werde.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Begründung des Antrages Heimburger und Genossen: „Gr. Regierung wolle in dem Bundesrathe ihren Einfluß dahin geltend machen, daß dem Entwurf der künftigen Militärstrafprozeßordnung das Prinzip der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit zu Grunde gelegt werde."

Abg. Muser führt zur Begründung des Antrages aus, daß demselben irgend welche verfassungsmäßige Bedenken nicht entgegenständen. Er hoffe, daß sich das Haus einstimmig mit dem Antrage einverstanden erkläre und auch die Großh. Regierung die demselben zu Grunde gelegte Anschauung zu der ihrigen machen werde. Die Reichsregierung habe schon im vorigen Jahre über diese Frage verhandelt, aber die Geheimhaltung, welche dabei beobachtet werde, habe etwas Bedenkliches und solle dazu dienen, die öffentliche Besprechung und Beurtheilung darüber zu erschweren. An der Regelung dieser Frage sei aber die Allgemeinheit im höchsten Maße interessirt.

Abg. Kiefer bemerkt, er glaube nicht, daß sich auf seiner Seite des Hauses auch nur Einer befinde, der Bedenken tragen würde, einer Vervollkommnung der militärischen Strafprozeßordnung gern zuzustimmen; auch die Regierung würde sich einer solchen Aufgabe sehr sympathisch gegenüberstellen. Weiter bemerkt Redner dem Abg. Muser gegenüber, der einige abfällige Bemerkungen über die mit Preußen abgeschlossene Militärübereinkunft gemacht, daß er (Kiefer) es gewesen sei, der im Hause unmittelbar nach dem 70er Krieg den Antrag auf Abschließung derselben gestellt habe. Diese Militärübereinkunft war eine vaterländische That, zunächst des hochher-

MARCHIVUM

zigen badischen Fürsten, dann aber auch der badischen Volksvertretung. Das deutsche Volk habe mit seinem Volksheer gerade in erster Linie das Recht, eine volksthümliche und seiner heutigen Denkweise angemessenen Gesetzgebung auch bezüglich der militärischen Gerichtsbarkeit zu verlangen. Die preußische Militärgerichtsbarkeit aber stehe durchaus nicht auf der wünschenswerthen Stufe der Vollendung und deßhalb sei es nützlich und Pflicht auch des badischen Landtages, in dem angedeuteten Sinne vorzugehen. Er stimme nicht für Ausscheidung vieler Vergehen aus der Militärstrafprozeßordnung, aber für die Schaffung der Rechtssicherheit und Rechtsordnung. Nicht Vorurtheile oder gar Furcht vor der Sozialdemokratie, die er nicht fürchte, sondern das Verlangen nach der Gewißheit, daß Jedermann, auch das Volk in Waffen, überall im Reiche Rechtsschutz und Rechtssicherheit genießt, werde ihn und seine Partei bestimmen, den Antrag anzunehmen.

Abg. v. Buol bemerkt, daß der Antragsteller den eigentlichen Kern der Sache, nämlich die Frage, ob er die Mündlichkeit und Oeffentlichkeit im ganzen Umfange und ohne jede Einschränkung im Militärstrafverfahren eingeführt wissen wolle, umgangen habe. Die Reformbedürftigkeit des jetzigen Verfahrens werde von allen Seiten, auch von militärischer, anerkannt, es frage sich nur, wie weit dasselbe verändert und zu einem öffentlichen gemacht werden solle. Seine Partei werde dem Prinzip des Antrags zustimmen, ohne die Frage zu erörtern, in wie weit die volle Durchführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, wie sie im Civilverfahren vorhanden ist, zulässig oder wünschenswerth sein würde.

Abg. Dr. Rüdt glaubt, sich in sehr erregten Worten gegen die Hereinziehung seiner Partei in die Verhandlung durch den Abg. Kiefer verwahren zu müssen. Seine Partei habe noch nie gesagt, daß sie auf dem Standpunkt der rohen Gewalt stehe.

Abg. v. Stockhorner bemerkt, daß der Antrag nicht die Mündlichkeit und Oeffentlichkeit unbedingt verlange, sondern sie bei der künftigen Militärstrafprozeßordnung nur „zu Grunde gelegt" wissen wolle. Diesem Wunsche werde auch er beistimmen.

Staatsminister Dr. Turban führt aus: Es sei nicht seine Absicht, der Verhandlung über diesen Antrag jede Bedeutung abzusprechen, aber er habe den Wunsch, daß das Haus an der guten Uebung festhalten möge, Gegenstände, die nicht dem Lande, sondern der Kompetenz des Reiches unterstellt seien, hier möglichst nicht zu besprechen. Er für seine Person stelle sich dem Antrage nicht entgegen, und erkenne auch im vollsten Maße den hohen Werth der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Militärstrafverfahrens an. Allein die Gesichtspunkte des gemeinen Rechts könnten doch bei diesem Verfahren nicht als ausschlaggebende betrachtet werden. Die militärische Disciplin sei der Grundpfeiler und aller Anfang des Werthes der Armee, und die dürfe unter keinen Umständen gelockert werden. Die Verhandlungen über die Abänderung des Militärstrafverfahrens wurden Seitens der Militärverwaltung schon seit vielen Jahren geführt, aber der großh. Regierung sei bisher nichts darüber mitgetheilt worden und auch im Bundesrath wisse man noch nicht, was die Militärverwaltung in dieser Hinsicht in Vorschlag bringen werde. Er bedauere deßhalb, Namens der Regierung keine Antwort ertheilen zu können. Ihm persönlich aber sei der Inhalt des Antrages durchaus sympathisch und er wünsche, daß, soviel als möglich und mit der Disciplin verträglich, auch im Militärprozeßverfahren die Mündlichkeit und Oeffentlichkeit zur Geltung kommen möge.

Abg. Kiefer spricht die Zuversicht aus, daß die großh. Regierung, wie ja auch aus den Erklärungen des Herrn Staatsministers hervorgehe, gewiß das Ihrige dazu beitragen werde, den Wünschen des Hauses in dieser Richtung Geltung zu schaffen. Gegenüber dem Abg. Rüdt bemerke er: ob die Sozialdemokratie schließlich zur Gewalt greifen oder abwarten wolle, bis die Dinge herangereift seien, komme hier nicht in Betracht. Er habe vorhin nur bemerkt, daß er keine Furcht vor der Sozialdemokratie habe. Weiter betonte Redner, daß er und seine Partei schon im Jahre 1869 einen ganz ähnlichen Antrag mit denselben Forderungen gestellt hätten. Die Nationalliberalen seien also schon damals genau derselben Ansicht gewesen, und hätten also gar nicht nöthig, jetzt von den Herren Rüdt oder Muser etwas in dieser Beziehung zu lernen. Er habe auch als einer der Ersten für die Einführung der Schwurgerichte gestimmt, und wenn sich heute jeder Unterthan in Baden so großer Rechtssicherheit erfreue, so sei das in erster Linie auch der nationalliberalen Partei zu danken.

Abg. Fieser vertheidigt seine Partei gegen den Vorwurf des Abg. Rüdt, daß der Partei der Liberalismus mangle. Er halte die Behauptung, daß die Partei mit der Bethätigung ihres Liberalismus irgendwie zurückgewichen sei, für durchaus unbegründet. Im Uebrigen hebt Redner gleichfalls die Reformbedürftigkeit der Militärstrafprozeßordnung hervor und erinnert daran, daß die Nationalliberalen diese Frage zuerst im Reichstag angeregt haben. Die Einführung der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit ohne jede Ausnahme sei nicht durchführbar und er freue sich, daß Abg. Muser darin mit ihm übereinstimme. Zum Schluß betont Redner dem Staatsminister gegenüber, daß dem Hause jederzeit das Recht zustehe, auch über nicht direkt zur Kompetenz des Großherzogthums gehörende Angelegenheiten zu berathen, worauf Staatsminister Dr. Turban erwidert, daß er nur den Wunsch ausgesprochen habe, nicht allzu oft von der bisherigen „guten Uebung" abzugehen.

Nach einem kurzen Schlußwort des Antragstellers wird die Verhandlung geschlossen und der Antrag einstimmig angenommen.

Nächste und letzte Sitzung vor Weihnachten Samstag.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 10. Dezember 1891.

* **Hofbericht.** Der Großherzog hörte gestern Vormittag den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und nahm dann die Meldung verschiedener Offiziere entgegen.

* **Hoftrauer.** Wegen Ablebens des Kaisers Pedro II. von Brasilien legte der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 3 Wochen bis zum 28. Dezember einschließlich an, und zwar vom 8. bis incl. 18. Dezember nach der 3., vom 19. bis incl. 28. Dezember nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

* **Militärisches.** Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre wird Frhr. v. Gagern, Hauptmann und Flügeladjutant des Großherzogs von Baden, zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstab kommandirt.

* **General-Versammlung des Badischen Kunstgewerbevereins.** Vergangenen Sonntag, 6. dis. hielt, wie uns berichtet wird, der Badische Kunstgewerbeverein im Saale des Gasthofes „zum Erbprinzen" in Karlsruhe eine satzungsgemäße Generalversammlung ab. Außer zahlreichen Theilnehmern von Karlsruhe hatten sich auch verschiedene auswärtige Mitglieder eingefunden. Den Vorsitz führte der 1. Vorstand des Vereins, Herr Director Göz. — Punkt 1 der Tagesordnung bildete die Wahl der 4 ausscheidenden Ausschußmitglieder, die sämmtlich wieder gewählt wurden. Es sind dies die HH.: Architekt G. Bayer, Tapetenfabrikant O. Kammerer, Professor B. Roßmann und Professor H. Volz. Punkt II der Tagesordnung, Erstattung des Jahresberichts, wurde vom Vorsitzenden erledigt. Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Verein 644 Mitglieder zählt und seit dem letzten Jahresberichte einen Zuwachs von 41 Mitgliedern zu verzeichnen hat; hiervon entfallen auf Karlsruhe 269, auf die weiteren Theile des Landes 336, auf das übrige Deutschland 31 und auf das Ausland 8. Ausschuß- und Vorstandssitzungen fanden 18 statt, Monatsversammlungen 6. Letztere waren jeweils durch Ausstellungen belebt, die vorwiegend aus den Neuerwerbungen für das Kunstgewerbe-Museum bestanden. Die Hauptthätigkeit des Vereins bildete die deutsche Fächerausstellung, welche von Ende Juni bis Ende September d. J. in Karlsruhe stattfand. Dieselbe enthielt über 4000 Gegenstände. An der Wettbewerbung nahmen 175 Aussteller Theil mit 350 Arbeiten, für welche das Preisgericht nebst dem Ehrenpreise der Frau Großherzogin, bestehend in zwei Silbergegenständen, 20 Geldpreise im Werthe von 3050 M. und 43 Ehrendiplome zuerkannte. Die Zahl der Besucher betrug 25,000, während Ankäufe zu der Gesammtsumme von 35,000 M. abgeschlossen wurden. Obgleich die Ausstellung ohne jede materielle Inanspruchnahme der Beschicker zur Durchführung gelangte, erzielte sie doch ein günstiges finanzielles Ergebniß. Die Einnahmen betrugen 23,899 M. 93 Pfg., die Ausgaben 20,420 M., bleibt somit ein Ueberschuß von 3474 M. 93 Pfg. Von Letzteren wurden noch 900 M. für Gratifikationen genehmigt. Die Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1890/91 und der Voranschlag für 1891/92, welcher Punkt III der Tagesordnung bildet, wird vom Schatzmeister, Banquier R. Koelle, besorgt. Die Einnahmen des abgelaufenen Vereinsjahres betrugen 6689 M. 95 Pfg., die Ausgaben 5800 M. 48 Pfg. Es ist somit ein Vermögenszuwachs von 880 M. 47 Pfg. zu verzeichnen. Der Voranschlag beträgt für das laufende Jahr an Einnahmen 6500 M., an Ausgaben 6350 M. Alsdann berichtet Herr Director Göz über Punkt IV der Tagesordnung: „Den Stand des Kunstgewerbe-Museums". Dasselbe erfreute sich auch in diesem Jahre eines bedeutenden Zuwachses, welcher 3780 Gegenstände umfaßt, darunter äußerst werthvolle und kostbare Arbeiten. Neben den Erwerbungen aus staatlichen Mitteln wurden für 19,740 M. Ankäufe aus gestifteten Geldern gemacht. Ebenso ist die Liste der Spender von Kunstgegenständen, welche verlesen wird, eine sehr umfangreiche. Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung, Punkt V, Berathung über die Weltausstellung in Chicago, wurde kein bestimmter Beschluß gefaßt. Der Verein will zunächst das Vorgehen des Verbandsvororts abwarten, jedoch auf diesen einwirken, daß in Bälde ein entscheidender Schritt geschieht. Die mehr oder minder starke Betheiligung der heimischen Kunstindustrie wird wesentlich davon abhängen, ob und in welchem Umfange die Kosten der Aussteller durch Reichsmittel erleichtert werden. Sobald diese Frage sich geklärt habe, wird der Verein seine Interessenten unterrichten und weitere Schritte einleiten. Auf die Generalversammlung folgte die übliche gesellige Vereinigung mit gemeinschaftlichem Nachtessen und wurde hiebei dem Sekretär der Fächerausstellung, Herrn G. A. Rosenberg, ein künstlerisch ausgestattetes Erinnerungsblatt übergeben.

* **Ein äußerst dankenswerthes Unternehmen** hat im Laufe dieses Jahres der allgemeine badische Volksschullehrerverein ins Leben gerufen, das geeignet ist, das Interesse auch weiterer Kreise in Anspruch zu nehmen. Es ist dies die Abfassung einer Schulgeschichte in den einzelnen Landestheilen, die in ihrer Zusammenstellung ein respektables Werk, die Geschichte der badischen Volksschule darstellend, bilden dürfte. Das den einzelnen Konferenzen zur Beurtheilung übersandte Probeexemplar, eine Chronik und Schulgeschichte der ehemaligen Benediktiner Abtei Schwarzach enthaltend, ist ein Zeugnis dafür, was rastloser Eifer und Hingabe an dieses große Unternehmen zu schaffen vermag. Es ist hierbei nur zu hoffen, daß die Gemeinde- ꝛc. Behörden folgend dem anerkennenswerthen Beispiele des Vorstandes des Landesarchivs, den Forschern ihre Arbeit durch Entgegenkommen und Unterstützung fördern helfen und somit dazu beitragen, die in den Archiven begrabenen Schätze ans Licht der Gegenwart ziehen zu können, um das begonnene Werk zum glücklichen Ende zu führen.

* **Eine Rathschreiberversammlung** findet nächsten Sonntag, 13. d. Mts., Nachmittags 1/2 3 Uhr im Restaurationssaale der vorm. Gräflich von Oberndorff'schen Brauerei in Edingen statt, bei welcher außer dienstlichen Angelegenheiten hauptsächlich Berathung gepflogen wird wegen einer an den Landtag einzureichenden Petition um gesetzliche Regelung der Fürsorge für dienstunfähige Gemeindebeamte und deren Hinterbliebenen. Da den Rathschreibern die Reichsgesetze: Krankenkasse, Invaliditäts- und Altersversorgung nicht zu gute kommen, so ist das Bestreben der Rathschreiber, in dieser Richtung gesetzliche Regelung zu erlangen, gewiß kein unbilliges Verlangen.

* **Vorträge über die Influenza-Epidemie** sind in Berlin in der letzten Sitzung des Vereins für innere Medizin gehalten worden. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wurde der Frage gewidmet, ob sich die Krankheit durch ein Miasma in der Luft oder durch Uebertragung von Person zu Person weiter verbreitet. Die gemachten Beobachtungen sprechen, ohne eine der beiden Verbreitungsarten vollkommen auszuschließen, mehr dafür, einer am Orte haftenden Krankheitsursache den Vorzug zu geben. Im Allgemeinen ging aus den Vorträgen hervor, daß die Epidemie so ziemlich ihre Höhe erreicht hat, und daß, nach den vor zwei Jahren gemachten Erfahrungen ein baldiges Erlöschen derselben in Aussicht steht. Daß die diesjährige Massenerkrankung sich durch ganz besonders starke Komplikationen auszeichnet, wurde auf's Neue bestätigt, und auch, daß von ganz besonderer Gefahr solche Kranke bedroht sind, die schon an sonstigen organischen Leiden, wie der Lunge, des Herzens, der Nieren, des Brustfelles laboriren oder aber ein gewisses Alter, etwa die vierziger Jahre, überschritten haben. Was das Wiederbefallenwerden anbetrifft, so scheint die Annahme berechtigt, daß Patienten, die die Krankheit einmal überstanden haben, selten und, wenn wirklich, nur in gelinder Weise recidiv werden. — Mit einem Heilmittel gegen die Influenza, dem Salipyrin Riedel, sind übrigens erfolgreiche Versuche angestellt worden. Das Mittel ist selbst in Dosen von 6 Gramm täglich ohne schädliche Nebenwirkung geblieben, in den meisten Fällen genügten aber schon 3—5 Gramm in halbstündigen Zwischenräumen gereicht, um eine sichtliche Besserung des Allgemeinbefindens hervorzurufen. Das Salipyrin (C 11 H 12 N 2 OC 7 H 6 O 5) ist ein weißes kristallinisches Pulver, welches einen widerlich brennenden, herb süßlichen Geschmack hat, der aber sehr bald verschwindet, wenn man einige Pfefferminzplätzchen oder etwas Weißbrod nachißt. Die einzelnen Dosen wähle man nicht über 1 Gramm. Das Mittel löst sich im Wasser sehr schwer, in Alkohol oder Benzol dagegen leicht. Sehr empfindliche Patienten nehmen es in Oblaten oder in Kapseln.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 47. Woche** vom 22. Nov. bis 28. Nov. 1891. An Todesursachen für die 37 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 2 Fällen Masern und Rötheln, in — Fälle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie und Croup, in — Fällen Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 3 Fällen akute Darmkrankheiten, (in — Fälle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —.) In 24 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fälle gewaltsamer Tod.

* **Beilage.** Der Gesammtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Preisverzeichniß der Firma Hermann Schmoller & Co., D 3, 11 1/4, bei.

* **Die Redaktion des Berliner Adreßbuchs** in Berlin versendet gegenwärtig Formulare zur kostenfreien Einzeichnung der Geschäftsfirmen in ihr Kaufmänn. Adreßbuch für 1892, dessen Inhalt sich auf das ganze Reich erstrecken soll. Firmen, welche keine solche Aufforderung erhalten haben, ihre Aufnahme aber wünschen, thun am besten, ihre Angaben gleich brieflich an die genannte Redaktion zu senden.

* **Konkurse in Baden.** Ettenheim. Ueber das Vermögen des Malers Karl Häßler von Kippenheim; Konkursverwalter Rathschreiber Wilhelm Jenne in Kippenheim; Prüfungstermin Samstag, 10. Januar.

* **Die Fachschule für Damenfrisiren der hiesigen Friseur- und Perückenmacher-Gehilfenschaft** hat unter Leitung des Herrn Damenfriseur Albert Berner, Lit. C 4, Nr. 19, ihren Anfang genommen, und haben die Fachschüler

Feuilleton.

— **Der Heirathsvermittler Gombert** in Berlin, von dem vor einigen Monaten viel die Rede war, ist letzthin von der Anklage des Betruges freigesprochen worden. Einen ernsteren Hintergrund hatte aber eine zweite Anklage, die auf Bedrohung mit einem Verbrechen lautete. Der Mann, der so viele „glückliche" Ehen stiftet, kann aus seinem eigenen Eheleben mancherlei Verdrießliches erzählen. Er liebte die Veränderung, gab bei anderen Vertreterinnen des schönen Geschlechts manche Gastrolle und blieb ganze Nächte vom Hause fort. Man wird es seiner Frau nicht verdenken, wenn sie über dieses Gebahren ihres Ehemannes ungehalten war und demselben manche Scene bereitete. Eine solche ereignete sich auch am 18. September früh, als Frau G. auf die Suche nach ihrem wieder über Nacht fortgebliebenen Ehemann ausging. Sie traf ihn auf der Straße und brachte ihm mit einem Regenschirm in fühlbarer Weise die Grundsätze der ehelichen Treue bei. Herr G. war darob sehr zerknirscht, stürmte nach Hause, steckte 6000 M. in Werthpapieren und baarem Gelde, sowie einen geladenen Revolver zu sich und schrieb auf einen Zettel: „Adieu, Ottilie, wer weiß, ob wir uns wiedersehen!" Das Wiedersehen ließ aber nicht lang auf sich warten. Als Frau G. zu Hause den Zettel vorfand, eilte sie sofort nach dem Comptoir, in welchem sich ihr Ehemann auch befand. Derselbe verwehrte ihr den Eintritt und es kam wieder zu einer heftigen Szene, die damit endete, daß G. unter der Drohung, sie über den Haufen zu schießen, einen Revolverschuß auf sie abfeuerte, welcher aber nicht traf. Vor Gericht machte Herr G. einen kläglichen Eindruck; er weinte, daß es Steine hätte erweichen können und versprach, „alles wieder gut machen zu wollen." Rechtsanwalt Wronker führte diese offenbare Reue mit Erfolg als Milderungsgrund ins Gefecht, denn der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nur zu 5 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 1 Monat auf die Untersuchungshaft.

— **Einer Erpressung unter Androhung des Todtschlages** hat sich der 18jährige Handlungskommis Hans Röhring schuldig gemacht. Röhring war bis Mitte Mai im Comptoir der Fabrikbesitzer Horn und Frank in Berlin beschäftigt. Er bewährte sich als tüchtiger Arbeiter, vergriff sich aber dann an der Portokasse und erhielt mit Rücksicht auf seine ehrenwerthen Eltern eine Kündigung seitens seines Chefs, ohne daß Strafanzeige erstattet wurde. Bei seiner Entlassung gab er der Firma eine Quittung, dahin lautend, daß er keine Ansprüche mehr an dieselbe habe; in der Zwischenzeit aber suchte er wiederholt bei Kunden des Hauses unrechtmäßiger Weise Beträge einzukassiren, was ihm jedoch nicht gelang. Am vorigen Mittwoch Abend waren nun nach 9 Uhr Abends noch 6 junge Leute der Firma unter Leitung des Bureau-Chefs mit der Expedition der Post beschäftigt; das übrige Personal, 8 junge Leute, sowie die beiden Chefs hatten sich bereits entfernt. Plötzlich öffnete Röhring, der sich seit seiner Entlassung nicht hatte im Bureau sehen lassen, die Thür und warf auf das Pult des Bureauchefs Saffert einen Brief des Inhalts: „Ich verlange sofort 125 M. oder ich schieße Sie nieder!" Er verlieh auch sogleich seiner Drohung Nachdruck, indem er einen schußfertigen Revolver erhob und auf die Anwesenden zielte, was den komisch u. aber leicht erklärlichen Effekt hatte, daß dieselben flugs unter die Pulte krochen und in dieser Position mit dem Eindringlich verhandelten. „Wenn ich Ihnen auch das Geld geb.?" schrie der Bureauchef, „so sind Sie morgen doch hinter Schloß und Riegel. Denken Sie an Ihren alten Vater, Röhring!" „Ich habe Alles bedacht und bin auf das Aeußerste gefaßt!" rief dieser. „Geben Sie sofort das Geld heraus, oder Sie sind ein Kind des Todes! Fünf Patronen habe ich noch im Lauf!" In dieser kritischen Situation hatte der Commis Traxel die Geistesgegenwart, an einen Revolver zu denken, der stets geladen sich in dem Privatkomptoir der Chefs befindet. Er versuchte nun in das Nebenzimmer zu gelangen, woran er jedoch von Röhring mit der Drohung verhindert wurde: „Halt, stehen Sie, oder ich schieße!" Röhring rief es mit fieberhaft erregter, heiserer Stimme; er schoß auch wirklich und die Kugel schlug in die Thür des Privatkomptoirs ein; inzwischen hatte aber der couragirte Herr Traxel bereits den geladenen Revolver der Chefs ergriffen und gab nun seinerseits Feuer. Auch dieser Schuß fehlte, er traf die Eingangsthür zum Bureau, hinter welcher Röhring Deckung gesucht hatte. Nun ergriff Röhring die Flucht. Wie weiter verlautet, ist Röhring, der ein sehr tüchtiger Arbeiter war, durch schlechte Gesellschaft, Liebschaften und dergleichen auf den Pfad des Verbrechens gerathen.

— **Eine fruchtbare Literatur der Langfingerzunft** scheint im Entstehen begriffen zu sein. In der Themestadt, dem klassischen Boden der „Pick-Pockets", ist unter dem Titel „Vademekum für Diebe" ein merkwürdiges Büchelchen erschienen. Unter den Hunderten von „Diebsrezepten", welche dort zur Erheiterung, wie zur Warnung mitgetheilt werden, verdient eines, das gegenwärtig sehr in der Mode sein soll, besonders erwähnt zu werden. Es führt die Ueberschrift: „Die Kousine Arthurs" und lautet: Der Dieb gefällt sich einer freundlichen jungen Dame zu. Nachdem die stille Gesellschaft gebildet ist, bezeichnet der Chef der neuen Firma seiner Genossin den ersten besten ihnen begegnenden älteren Herrn, dessen Weste mit einer glänzenden Goldkette geschmückt ist. Die „junge Dame" geht geradeaus auf den Bezeichneten zu, hält ihm ihr fein behandschuhtes Händchen vor beide Augen und begleitet diese Prozedur mit den schelmischen Worten: „Rathe, wer ich bin!" Neun Mal in zehn Fällen geht der Herr auf den Leim. „Klementine!" ruft er, in der Meinung, irgend eine Bekannte vor sich oder vielmehr hinter sich zu haben. „Keine Idee!" — „Also Klara . . . oder Sophie?" — „Du bist auf der Spur . . . rathe noch einmal!" Und während der arme Tropf mit geschlossenen Augen noch sein hiesches Hirn zermartert, um seine Erinnerungen zu sammeln, hat ihm der Dieb mit aller Gemächlichkeit die Uhr aus der Tasche eskamotirt. Kaum ist die Beute in Sicherheit, zieht die Genossin plötzlich die Hand von der Stirne des Opfers, gibt sich geschickt den Anstrich höchster Verlegenheit und ruft stotternd, während sie das Weite sucht: „O mein Herr! Entschuldigen Sie tausendmal . . . ich hielt Sie für meinen Kousin Arthur!"

— **Innerhalb vierzehn Monaten** haben in Berlin 62 Selbstmorde von Kindern stattgefunden. Unter diesen jugendlichen Selbstmördern befanden sich 46 Knaben und 16 Mädchen; 24 derselben hatten das fünfzehnte Lebensjahr erreicht, 14 das vierzehnte, 9 das dreizehnte, 7 waren erst zwölf Jahre und 1 noch nicht sieben Jahre alt.

MARCHIVUM

in Herrn Berner einen tüchtigen Lehrer gefunden. Die Theilnahme an dem Cursus ist eine sehr große. Den Schluß desselben wird, wie im Vorjahre, ein Preisfrisiren bilden, welches am 14. Februar k. Jahres im Casino-Saale stattfinden soll.

* **Sänger-Einheit.** Die in Folge des Bußtages verschobene Feier des 41. Stiftungsfestes dieses Vereins findet nunmehr nächsten Samstag Abend im „Badner Hofe" statt und ist für dieselbe folgendes Programm aufgestellt: 1) „Märznacht", Chor. 2) „Selige Zeit", Tenorsolo. 3) „Sonntagsweihe", Chor. 4) „Die Thräne", Doppelquartett. 5) a. „Scheiden", b. „Spinn, Spinn", Chöre im Volkston. 6) „Erinnerung", Baß-Solo. 7) „Ave Maria", Chor mit Tenorsolo. 8) „Frühlingstoaste", Lied für Bariton. 9) „Das beherzte Diarndel", Doppelquartett. 10) „Neuer Frühling", Chor. An das Concert schließt sich Festball an. Auch ist eine Weihnachtsüberraschung vorgesehen.

* **Zimmerbrand.** In dem Hause T 1, 2 entstand gestern Abend ein Zimmerbrand, welcher durch elektrische Glühlichter verursacht wurde. Es brannte die Decke durch, sonst entstand kein weiterer Schaden. Der Brand konnte verhältnißmäßig rasch wieder gelöscht werden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 11. Dez. Für Freitag ist trübes unbeständiges Wetter mit Neigung zu vereinzelten Niederschlägen zu erwarten. Falls kein neuer Luftwirbel im Westen auftaucht, dürfte der Samstag wieder einige Besserung bringen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 10. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius Trocken	Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum	Minimum
748,3	-6,0	-4,8	SSS 6	5,2	-1,6

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 9. auf 10. Dezember.

Beobachtgzt. Tag	Stunde	Meteorolog. Beobachtungen Temperatur in Cels Max.	Min.	Temp	Hygrometer %	Grundwasserstände, Coten in N. N. Beobachtungsort	über Norm Null	vorig. Stand	Stand am 1. XII 1891
9.	10 Uhr Mitt.	—	—	5,1	85	R 5, Krankenh.	91,79	88,39	88,40
						L 13, Lindenhöfe	91,85	88,97	88,88
9.	7 Uhr Nachm.	5	3	4	90	R 8, R. Realsch.	90,73	—.—	—.—
						E 2, Planken	96,49	88,56	88,54
10.	7 Uhr Morg.	6	4	6	90	N 6	95,07	88,72	88,68
						A 3, Coulissenhf.	97,73	88,44	88,42

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 9. Dez. Das Adreßbuch der hiesigen Universität für das Winterhalbjahr 1891/92 ist erschienen. Dasselbe weist einen Besuch von 932 immatrikulirten Studirenden und von 144 Personen reiferen Alters, im Ganzen also von 1076 Hörer nach, der, wenn er auch dem Besuch im vorigen Wintersemester um 32 nachsteht, doch immerhin als ein erfreulich starker bezeichnet werden darf und bis jetzt nur selten erreicht wurde. Von den immatrikulirten Studirenden gehören der theologischen Fakultät 73, der juristischen 253, der medizinischen 245, der philosophischen 178, der naturw.-math. 183 an.

* **Obrigheim,** 9. Dez. Ein hiesiger Bürger erlitt einen großen Schaden. Er hatte in einem abgetheilten mit Brettern verschlagenen Stall Tabak sitzen. Unglücklicher Weise gelangten zwei Kühe des Mannes in diesen Raum und fraßen von dem Tabak. Sie erkrankten so heftig, daß sie geschlachtet werden mußten. Beide Kühe waren trächtig; die eine mit einem Kalb, die andere mit zwei Kälbern. Das Fleisch wurde für ungenießbar erklärt und mußte sofort verlocht werden. — In Diedesheim und Neckarelz wurde aller Tabak verkauft. Erzielt wurden 20—24 Mark für den Zentner. Der Tabakbauer ist mißgestimmt. Das Land ist theuer und der Erlös gering, er sinkt von Jahr zu Jahr.

* **Offenburg,** 9. Dez. Gestern früh wurde auf der Bahnstrecke unterhalb der Kinzigbrücke die Leiche einer im Alter zwischen 40 und 50 Jahre stehenden Frau aufgefunden. Allem Anschein nach scheint hier ein Selbstmord vorzuliegen. Die Frau hat sich jedenfalls auf die Schienen gelegt und ist sodann von dem Güterzug etwa 400 Meter weit geschleift worden. Die Kleider waren ihr zum Theil vom Leibe gerissen und lagen zerstreut auf dem Bahngeleise herum. Der Körper der Frau war schrecklich verstümmelt. Dieselbe war bekleidet mit einem Paar alten Lederschuhen, grauwollenen Strümpfen, einem grünwollenen Unterrock mit schwarzen Streifen, einer roth gewürfelten Unterjacke und einer baumwollenen Oberjacke von grüner Farbe mit schwarzen Streifen und mit einem mit dem Buchstaben M. roth gezeichneten Hemd aus Baumwollstoff. Ueber die Persönlichkeit der Frau konnte bis jetzt nichts ermittelt werden.

* **Freiburg,** 9. Dez. Der Verein zur Förderung der Volks- und Jugendspiele besteht zur Zeit nach dem vom Vorstande in der jüngst abgehaltenen Generalversammlung erstatteten Berichte aus 32 lebenslänglichen und 191 einfachen Mitgliedern. Er konnte sein Programm, Förderung der Bewegungsspiele und der körperlichen Uebungen im Freien überhaupt, wenn auch nicht in vollständiger, so doch in ausgedehnter Weise verwirklichen. Sowohl der allgemeine Spielplatz, als der Netzball- (Lawn Tennis-) Platz wiesen einen guten Besuch auf. Ersterer ist bekanntlich kostenlos zugänglich, während letzterer eine Einnahme von 377 Mark lieferte und nach den Erfahrungen dieses Jahres in steigendem Maße zur Deckung der Kosten des allgemeinen Spielplatzes beitragen wird.

* **Konstanz,** 9. Dez. Der Sand- und Blaufelchenfang in der Laichzeit — November und Dezember — war diesen Herbst über infolge des guten Wetters mehr als gut; es wurden täglich gegen 1000 Blaufelchen gefangen bei Langenargen und Romanshorn. Der Verkauf war aber sehr erschwert, weil die Felchen in der Schonzeit an vielen Orten dem Marktverbot unterstehen. Es wäre besser, wenn der Fischfang entweder in der Laichzeit ganz geschlossen oder aber das Marktverbot aufgehoben würde.

* **Kleine Mittheilungen.** In Mönchweiler schnitt sich der in guten Vermögensverhältnissen lebende Landwirth J. G. Link die Kehle mittels eines Rasirmessers durch. Zwei Stunden nach vollbrachter That war Link eine Leiche. Schwermuth darf wohl als Beweggrund zur That angenommen werden. — In Königsfeld erhängte sich ein in Fürth (Königr. Bayern) verheiratheter Kaufmann Hauck. Derselbe hielt sich seit etwa 6 Wochen in Königsfeld auf, contrahirte verschiedene Schulden und da ihm mit Einklagen gedroht wurde und er — wie aus seinen hinterlassenen Papieren hervorging — mit seiner Frau in Zerwürfnissen lebte, machte er seinem Leben ein Ende. — In Kehl brach in der ehemaligen Sägemühle von Axone und Brust Feuer aus. Dasselbe fand an dem Holzwerk reiche Nahrung, welche noch dadurch vermehrt wurde, daß in dem Gebäude für ca. 6000 Mark angefertigte Möbel aufbewahrt standen, welche für die Lokalbahn Kehl-Bühl bestimmt waren. — In Ittersbach verunglückte der Nachtwächter und Schweinehirt Phil. Dietz. Derselbe that in seiner Wohnung beim Herabsteigen von der Treppe einen Fehltritt und stürzte so unglücklich, daß er alsbald eine Leiche war.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Germersheim,** 9. Dez. Nette Früchtchen versprechen 3 junge Burschen von hier werden zu wollen, welche an 4 verschiedenen Abenden der vorigen Woche allerlei Kleidungsstücke in einem Trödlergeschäfte mitgehen hießen. Während immer Einer hievon als der einleitende Theil des edlen Werkes Lumpen zum Verkaufe anbot und mit dem Besitzer in das im Hintergebäude befindliche Magazin zum Zwecke des Verwiegens derselben sich begab, drang der andere in den an die Straße stoßenden Laden ein und warf all' die ihm zu Hand gelegenen Hemden, Hosen, Wämse ꝛc. zur Thür hinaus, die der auf dem Trottoir postirte Langfinger als dritter im Bunde auffing, worauf er davon eilte. Zu Hause fand jedesmal brüderliche Theilung statt.

* **Worms,** 9. Dez. Der Bierfahrer einer hiesigen Brauerei erlitt dieser Tage beim Beschlagen eines Pferdes mit dem Eisen zur Herrichtung des Hufes eine Verletzung an der Hand. Derselben wurde anfänglich von ihm keine Bedeutung beigemessen. Gestern hatte die Verwundung Blutvergiftung zur Folge, welcher der Mann (das Haupt einer aus Frau und 4 Kindern bestehenden Familie) erlag.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 11. Dez. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dietz.

1) Am 20. Oktober d. J. entwendete die schon mehrmals bestrafte, 20 Jahre alte Arbeiterin Charlotte Heck von Waldhof der Dienstmagd Eva Röth in der Schwetzinger Vorstadt hier eine goldene Uhr und Kette im Werthe von ca. 80 M. Die Angeklagte Heck erhält deshalb nach dem heutigen Urtheil des Gerichtshofes unter Annahme mildernder Umstände eine 4monatliche Gefängnißstrafe. — 2) Die 26 Jahre alte, schon mit Zuchthaus bestrafte Taglöhnerin Anna Stachelhaus, geb. Neugesser von Auerbach, stahl am 30. Nov. d. J. einem hiesigen Gastwirth, der sie hier in verschiedenen Wirthschaften regalirt hatte, das Portemonnaie mit ungefähr 6 M Inhalt. Der Gerichtshof erkennt infolge dessen für die Angeklagte Stachelhaus unter Annahme mildernder Umstände auf 6 Monate Gefängniß. — 3) Die Berufung des Kaufmanns Albert Zopf von Mannheim, der wegen Beleidigung vom hiesigen Schöffengericht zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt worden war, wird heute als unbegründet verworfen.

* Festbankett

zu Ehren des Hrn. Altoberbürgermeisters Moll.

Nachdem sich der um das Emporblühen des hiesigen Gemeinwesens so hochverdiente, nunmehr nach 21jähriger Wirksamkeit von seinem Amte zurückgetretene, seitherige Oberbürgermeister unserer Stadt, Herr Eduard Moll, schon vom Stadtrath und vom Stadtverordneten-Collegium verabschiedet hatte, glaubte der Stadtrath es nicht unterlassen zu sollen, Herrn Moll auch Gelegenheit zu geben, in offizieller Weise von der hiesigen gesammten Bürgerschaft Abschied zu nehmen. Der Stadtrath beschloß deßhalb, zu Ehren des Herrn Alt-Oberbürgermeisters Moll ein Bürgerbankett zu veranstalten. Dieser Beschluß fand in der gesammten hiesigen Einwohnerschaft die sympathischste Aufnahme und freudigste Zustimmung, welche Gesinnungen gegenüber dem Bankett in einem äußerst zahlreichen Besuch desselben ihren beredtesten und schönsten Ausdruck fanden. Der Stadtrath und das Stadtverordnetenkollegium waren fast vollzählig erschienen. Außerdem wohnten der imposant verlaufenen Festlichkeit noch Vertreter der Staatsbehörden sowie das hiesige aktive Offizierskorps bei. Die Einwohnerschaft selbst stellte aus allen Schichten der Bevölkerung ein sehr starkes Kontigent der Besucher, sodaß der geräumige große Saal des Saalbaus sowie dessen Gallerien vollständig besetzt waren.

Eröffnet wurde die Festlichkeit, nachdem die hiesige Grenadierkapelle ein Musikstück vorausgeschickt hatte, durch den Vortrag des prächtigen Mozart'schen Chors „Weihe des Gesanges" durch die hiesigen vier verbündeten Gesangvereine unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Langer.

Hierauf begrüßte Herr Oberbürgermeister Beck mit kurzen Worten die Festversammlung und ertheilte Herrn Bürgermeister Bräunig das Wort, welcher ungefähr folgendes ausführte:

Hochgeehrteste Anwesende!
Werthester Mitbürger!

Nach nahezu 21jähriger Thätigkeit hat Herr Oberbürgermeister Moll im Verlaufe des Spätjahrs sein Amt niedergelegt und ist, nachdem die Wahl seines Nachfolgers erfolgt ist, vor einigen Tagen in den gewiß wohlverdienten Ruhestand getreten.

Obgleich der Herr Oberbürgermeister sich bereits von dem Collegium des Stadtrathes und der Stadtverordneten verabschiedet, so glaubt der Stadtrath doch einem Herzenswunsch der Gesammtbevölkerung und der Gesammtbürgerschaft zu entsprechen, wenn solcher durch die Veranstaltung des heutigen Festbanketts allen Einwohnern nochmals Gelegenheit gab, mit dem hochverehrten Herrn Oberbürgermeister zusammen sein und solchem nochmals die Gefühle der Hochachtung, Liebe und Verehrung entgegenbringen zu können, welche uns Alle für den scheidenden Herrn Oberbürgermeister beseelen.

Die Amtsthätigkeit des Herrn Oberbürgermeisters fällt in eine für die Stadt Mannheim hochwichtige Zeitepoche.

Die gewaltigen Ereignisse des Jahres 1870, die daraus hervorgegangenen politischen Umwälzungen, namentlich aber die daraus entsprungene gesetzgeberische Thätigkeit hat die Städte zu einer nie geahnten Blüthe und einer kaum erhofften Größe gebracht, hat aber auch die Städte vor neue gewaltige Aufgaben gestellt, deren richtige Lösung die Aufgabe jeder umsichtigen Gemeindeverwaltung war.

Wir dürfen heute wohl sagen, daß die Gemeindeverwaltung in Mannheim, wesentlich unterstützt und gefördert durch einen tüchtigen, strebsamen Bürgerstand, durch einen fleißigen, umsichtigen Handelsstand, diese bedeutende Zeit verstanden und die Stadt Mannheim zur Blüthe geführt hat.

Zu dem mächtigen Aufschwung der Stadt Mannheim hat aber noch ein weiterer Faktor beigetragen, d. i. eine zielbewußte, umsichtige Regierung, an deren Spitze unser allverehrter Großherzog, einer der edelsten Fürsten unserer Zeit steht, welcher es sich zur heiligen Lebensaufgabe gemacht hat, seinem Volk Glück, Zufriedenheit und Wohlhabenheit zu geben, welcher es sich zur heiligen Lebensaufgabe gemacht hat, überall da vermittelnd und versöhnend einzuwirken, wo es sich darum handelt, politische, konfessionelle, wirthschaftliche oder soziale Gegensätze zu begleichen, welcher es sich zum Lebenszweck gesetzt hat, Volkswohl und Bildung, Freiheit und Recht seinem ganzen Volke zu geben und zu erhalten.

Es ist deßhalb auch in unserem Baden, eine schöne, ja ich darf wohl sagen, heilige Sitte, bei allen Festen, wie das heutige eines ist, schon bei Beginn der Feier unserem Fürstenhaus aus vollem und ganzem Herzen den schuldigen Tribut unserer Verehrung und Liebe entgegen zu bringen. Die Stadt Mannheim hat aber noch eine ganz besondere Veranlassung auch heute des Landesfürsten zu gedenken:

Vor einigen Wochen hat Seine Königliche Hoheit als Gast der Stadt Mannheim in unseren Mauern verweilt, um der Einweihungsfeier der neuen Brücke anzuwohnen und dem schönen städtischen Feste seine wirkliche und wahre Weihe zu verleihen, dadurch aber auch die Anerkennung Alles dessen auszusprechen, was in den letzten Jahren in der Stadt Mannheim geschaffen und errungen wurde.

Bei dieser Gelegenheit hat Seine Königliche Hoheit die für die Stadt Mannheim höchst erfreuliche Zusage gemacht, daß Er auch in Zukunft dem Blühen und Gedeihen unserer Vaterstadt, dem Blühen und Gedeihen des Handels und der Industrie sein fortgesetztes Wohlwollen zuwenden werde.

Ein Volk, an dessen Spitze ein so edler Fürst steht, darf sich glücklich preisen und wird gewiß gerne jede Gelegenheit ergreifen, um seiner Verehrung für den geliebten Landesherrn auch äußerlich Ausdruck zu verleihen.

Sie werden mir deßhalb auch mit freudigem Herzen einstimmen, wenn ich Sie einlade, unserem allverehrten Großherzog ein dreifaches von Herzen kommendes Hoch auszubringen!

Begeistert stimmte die Festversammlung in das Hoch auf unseren Landesfürsten ein, an welches sich die von den Anwesenden stehend gesungene Fürstenhymne schloß. Nachdem der „Sängerbund" das schöne Goldmark'sche Lied: „Frühlingsnetz" mit Klavier- und Hörnerbegleitung vorgetragen hatte, bestieg der Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes,

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

17) (Fortsetzung.)

„Neugier?" brummte der Justizrath, welcher gleich Dagobert ebenfalls die Gelegenheit benutzte, seine Rechnung zu berichtigen. „Im Alter legt man größeren Werth auf Erinnerungen, als in jungen Tagen; man muß nur zu oft die Gegenwart mit ihnen vergolden, denn im Alter sind die Tage da, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht."

„Bah, solche Tage verbittern uns auch in der Jugend mitunter das Leben", spottete Delattre. „Kommen Sie heute Abend heraus, Herr Assessor?"

„Ich weiß es noch nicht", antwortete Dagobert; „möglich ist es, daß ich gegen Abend mich auf dem Strand einfinde, aber es kann auch sein, daß ich —"

„Ach was, Sie werden kommen!" unterbrach ihn der Justizrath. „Sie sollten nachher mit mir hinausfahren und in Scheveningen speisen."

„Sie wissen, daß ich verhindert bin!"

„Ja so; na, ich hoffe, Sie werden sich heute so gründlich über den Grafen ärgern, daß Sie für immer mit ihm fertig sind."

Delattre hielt den Blick voll Erwartung auf Dagobert geheftet, dessen Antwort ihn zu interessiren schien; aber da der Assessor schwieg, verabschiedete er sich.

„Wie urtheilen Sie nun über ihn?" wandte Dagobert sich nach einer Pause mit gedämpfter Stimme zu dem Freunde.

„Wäre er Ihr Freund, so würde ich Sie vor ihm warnen."

„Und da er nicht mein Freund ist?"

„So rathe ich Ihnen: lassen Sie ihn seinen Weg gehen!"

„Auch dann, wenn dieser Weg, auf dem eine mir befreundete Dame ihn begleitet, in's Verderben führt?"

„Wenn diese Dame ihm vertraut, so können Sie das Verderben nicht abwenden", sagte der alte Herr kopfschüttelnd. „Würden Sie warnen, so fände Ihre Warnung keinen Glauben und keinen Dank. Man würde Beweise fordern: Sie können dieselben nicht geben. Was wollen Sie antworten, wenn Delattre Ihnen vorwirft, Ihre Behauptungen seien boshafte Verleumdungen?"

„Diese Beweise sollen Sie mir geben", erwiderte Dagobert, und sein durchdringender Blick schien die geheimsten Gedanken des Justizraths erforschen zu wollen. „Sie haben nun über die frühere Begegnung mit diesem Franzosen Klarheit erhalten — leugnen Sie es nicht."

„Was ist da zu leugnen oder zu bekennen!" antwortete der Justizrath achselzuckend. „Ich erinnerte mich, als ich ihn heute wieder sah, an einen Herrn, den ich in einem Wiener Café häufig gesehen hatte. Ich erinnerte mich, daß dieser Herr eines Abends beim falschen Kartenspiel erwischt und gerade nicht in der zartesten Weise hinausgeworfen wurde. Das ist alles!"

„Und wahrlich genug, um jeden ehrlichen Menschen vor ihm zu warnen!" sagte Dagobert erregt.

Der Justizrath legte seine Hand beschwichtigend auf den Arm des Freundes.

„Sachte, liebster Freund! Habe ich behauptet, daß Leon Delattre und jener Spieler ein und dieselbe Person ist? Ich kann das nicht: ich kann nur sagen, daß diese beiden Personen Aehnlichkeit mit einander haben, und das will, im Grunde genommen, nichts bedeuten. Sind Sie noch nie mit einer anderen Person verwechselt worden? Mir ist es auf meinen Reisen mehrfach begegnet, und der Himmel weiß, wie oft es außerdem geschehen sein mag, ohne daß ich es erfuhr. Und nun nehmen Sie eine Alltagsphysiognomie, wie die dieses Mannes! Sie finden dieselbe bei jedem Schneider auf den Modeblättern, fast hinter jedem Schaufenster der Haarkräusler."

„Wenn diese Physiognomie so alltäglich wäre, würde sie sich Ihrem Gedächtnisse nicht so scharf eingeprägt haben!" sagte Dagobert kopfschüttelnd. „Ich kenne Ihren scharfen Blick; ich bin überzeugt, daß Sie an der Identität dieses Franzosen mit jenem falschen Spieler nicht zweifeln —"

„Lassen Sie sich nur nicht durch diese Ueberzeugung zu einer Thorheit verleiten!" unterbrach ihn der alte Herr ärgerlich. „Ich bin keineswegs meiner Sache so sicher, wie Sie annehmen, und selbst wenn ich es wäre, fehlte mir jeder Anhaltspunkt, um den Beweis liefern zu können, der voraussichtlich gefordert wird."

„Damit kommen Sie nicht durch," versetzte Dagobert erregt. „Wenn dieser Mann, wie ich nun fast vermuthe, ein ehrloser Schuft ist, dann ist es meine Pflicht, die befreundete Dame zu warnen, die ihr Lebensglück ihm anvertrauen will! Würden Sie an meiner Stelle —"

„Ich erkenne das rückhaltlos an," fiel der alte Herr ihm abermals in die Rede, indem er sich erhob; „seien Sie auch versichert, daß ich Sie in der Erfüllung dieser Pflicht energisch unterstützen würde, wenn ich meiner Sache sicher wäre. Was aber soll ich antworten, wenn Delattre erklärt, er sei zu jener Zeit nicht in Wien gewesen? Wie soll ich ihn überführen? Nein, mein Freund, auf solche Geschichten sich einzulassen, wäre eine Dummheit, die ich mir nie verzeihen würde."

„Herr Justizrath!"

„Nur kaltes Blut, liebster Freund; Ich bereue keineswegs, Ihnen meinen Verdacht mitgetheilt zu haben, und ich will Ihnen gern rathen und helfen, wenn dieser Verdacht sich bestätigen sollte."

Sie hatten bei den letzten Worten das Kaffeehaus verlassen. Es wurde dem Assessor schwer, seine Erregung zu bemeistern.

„Wo sollen wir diese Bestätigung suchen?" fragte er ungeduldig. „Wo, glauben Sie, dieselbe finden zu können?"

„In Lyon!" erwiderte sein Begleiter ruhig. „Erkundigen Sie sich dort nach dem Fabrikanten Delattre."

„Ich kenne Niemand in Lyon."

„Auch nicht in Paris?"

„Nein."

„Hm, ich habe ebenfalls keinen Freund in Frankreich," sagte der Justizrath gedankenvoll. „Indessen, jeder Bürger von Lyon, wenn er ein Ehrenmann ist, wird uns die erbetene Auskunft geben, und stellt sich Delattre als reicher Lyoner Fabrikant auf, so wird auch jeder Lyoner Bürger ihn kennen. Sehen wir also in den Fremdenlisten nach, ob wir darin einen Bürger aus Lyon finden; ich hoffe zuversichtlich, daß wir nicht vergeblich suchen werden." (Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Herr Commerzienrath Philipp Diffens, das Podium, um in einer längeren Rede, welche ein Meisterwerk der Rhetorik bildete, die großen unschätzbaren Verdienste des Herrn Alt-Oberbürgermeisters zu feiern. Die trefflich zündende Ansprache des Herrn Diffens hatte folgenden Ideengang:

Der erste Toast galt unserem Landesfürsten. Wem sollte der zweite Trinkspruch gelten? Wem anders, als dem hochgeschätzten Mann, dessen Haupt der Schnee des Alters deckt und dessen Auge heute wie ehedem uns im Feuer der Jugend hell entgegenstrahlt. Er kann und soll nur gelten Herrn Alt-Oberbürgermeister Moll. Schön und bedeutsam hat sich die heutige Feier gestaltet. Doch fehlt nicht der Tropfen Wermuth in dem Becher der Freude. Wir könnten das heutige Fest nicht feiern, wenn sich nicht ein Ereigniß zugetragen hätte, welches uns alle schmerzlich bewegt: die Entschließung des Herrn Moll, seinem Amte zu entsagen. Herr Alt-Oberbürgermeister Moll befindet sich trotz seines hohen Alters noch in einer seltenen Körper- und Geistesfrische. Jedoch hat er, als ein Mann, dem das Interesse der Stadt Mannheim über Alles geht, geglaubt, mit der Möglichkeit rechnen zu müssen, daß er die Anforderungen, welche das Amt eines Oberbürgermeisters unserer Stadt an dessen Träger stellt, vielleicht nicht mehr voll und ganz erfüllen könne, denen gerecht zu werden jederzeit sein höchstes Bestreben war. Nur schwer finden wir uns in den Gedanken, den Mann zu missen, der so hochsteht in der Werthschätzung seiner Mitbürger und dessen Name und Wirken seit so vielen Jahren schon und so eng verknüpft war mit den Geschicken unserer Vaterstadt.

Nicht am schönen Rhein hat seine Wiege gestanden. Er kam aus einem Lande, welches uns schon so viele tüchtige Männer gegeben hat; er kam aus Hannover. Fremd wie er war, stand ihm nicht der Vortheil einer Corona von Verwandten zur Seite. Das Einzige, worauf er zählen konnte, das war seine eigene Kraft. Glücklicherweise war diese Kraft stark genug, um es ihm zu ermöglichen, große Ziele nicht nur ins Auge zu fassen, sondern sie auch durchzuführen. Als Kaufmann ist er in unsere Stadt eingezogen. Es ist deshalb begreiflich, daß er seine Arbeit und sein Streben in den ersten Jahren seines Hierseins auf das kaufmännische Gebiet konzentrirte und das von ihm mitbegründete Geschäft führte er einer raschen Blüthe entgegen. Allein dem regen Sinne des Jubilars vermochte auf die Dauer diese Thätigkeit nicht zu befriedigen; seine Kraft verlangte nach weiteren Gebieten. Und daran konnte es nicht fehlen in einer Stadt, in welcher so vielgestaltige hochbedeutsame Interessen in einem Brennpunkte zusammenfallen. Mit Ungestüm warf er sich in den Strom der öffentlichen Dinge und es gab keine Körperschaft, in welcher er nicht thätig war. Er trat in die Handelskammer ein, und seine große Kraft verschaffte ihm bald eine leitende Stelle in derselben, bis er schließlich zum Vorsitzenden dieses Instituts ernannt wurde. Ferner war er Mitglied des deutschen Handelstags und endlich gehörte er dem badischen Eisenbahnrath und der Zweiten badischen Kammer an. Als es sich später darum handelte, die Einführung des neuen Handelsgerichts in Mannheim anzustreben, stand er mit in der vordersten Reihe Derjenigen, welche für die Errichtung dieses Instituts kämpften.

Seine schönsten Lorbeeren sollten ihm jedoch auf einem anderen Gebiete erblühen, nämlich in der städtischen Verwaltung. Er gehörte dem Bürgerausschusse und später dem Stadtrathe an und auch hier wurde alsbald das hohe Maß seiner Begabung anerkannt und ihm eine einflußreiche Stellung eingeräumt, bis er es dahin brachte, den höchsten Posten des hiesigen städtischen Gemeindewesens zu erringen, nämlich den Posten eines Oberbürgermeisters unserer Stadt. Mit großer Majorität hat damals die Bürgerschaft ihm dieses Amt übertragen, und was mehr ist, die Bürgerschaft hat in der Folgezeit niemals Anlaß gehabt, diese Wahl zu bedauern. Seine warme Liebe, seine emsige Fürsorge für die Volksschule ist ihnen allen bekannt. Ich kann wohl daran erinnern, daß noch in jüngster Zeit von Seiten einer Stelle, die in dieser Sache besonders kompetent ist, die großen Verdienste des Jubilars auf dem Gebiete der Volksschule in der glänzendsten Weise anerkannt und beleuchtet wurden. Die Bürgerschaft gab ihr Urtheil über die Thätigkeit des Oberbürgermeisters dadurch ab, daß sie ihn stets wiederwählte. Das Mittel, auf welches sich der Jubilar während seiner ganzen Wirksamkeit stützte, hieß Arbeitssamkeit und Pflichttreue. Ich habe in meinem Leben gar manche hervorragende und seltene Männer kennen gelernt, aber ich habe Keinen gekannt, der auf diesem Gebiete unserem verehrten Jubilar gleicht. Wie er sich seinem Amte mit seltener Hingebung widmete, wie er weder Ruh noch Rast kannte, wie seine Haltung von keinem anderen Motiv eingegeben war, als von der Rücksicht auf die Wohlfahrt unserer Vaterstadt und von einem strengen Gerechtigkeitssinn. Eine ganz besondere kostbare Eigenschaft hatte ihm die Natur in's Herz gelegt, ich meine das warme Wohlwollen für alle Menschen. Er war vor Allem eine Stütze für die Armen und Kranken, und wie unsere Bevölkerung über ihn denkt, geht daraus hervor, daß ich sagen kann: unser verehrter Jubilar hat in unserer Stadt keinen Feind, aber so viel Freunde, als wie sie Bewohner hat.

Angesichts einer solchen Thätigkeit ist es begreiflich, daß die gesammte Bürgerschaft die Kunde von dem Rücktritt des Jubilars mit tiefer Trauer entgegennahm. Jedoch bleibt uns bei dem Abschied ein Trost: der Jubilar wird auch fernerhin unter uns leben, wird Freud' und Leid' mit uns theilen, er wird uns gestatten, nach wie vor in wichtigen Angelegenheiten seinen werthvollen Rath einzuholen und seine reiche Erfahrung für uns nutzbar zu machen. Er ist zu sehr verwachsen mit den Interessen unserer Stadt, als daß er uns diesen Dienst versagen könnte. Möge dem Jubilar ein recht heiterer Lebensabend beschieden sein, möge ihm noch recht Sonnenschein und Glück zu Theil werden im Kreise seiner Familie.

Als an uns die Nachricht gelangte, daß Herr Oberbürgermeister Moll entschlossen sei, von seinem Amte zurückzutreten, da war es eine Frage, die uns große Sorge bereitete, nämlich die Frage, wie wir es anfangen sollten, um unserem Danke gegenüber dem Jubilar in geeigneter Weise Ausdruck zu geben. Das eine Gefühl aber hatten wir alle, daß die gewöhnliche Dankesform nicht heranreiche an die großen Verdienste dieses Mannes. Der Stadtrath hat das Verdienst, uns den richtigen Weg gezeigt zu haben; er war es, der den Antrag an uns stellte, dem verehrten Jubilar die höchste Ehre zu geben, über welche die Stadt Mannheim verfügen kann, ihn zum Ehrenbürger zu ernennen. Mit Freuden stimmte der Bürgerausschuß zu. Wir können wohl sagen, daß die Stadt Mannheim nicht verschwenderisch war mit der Verleihung dieses Ehrentitels und das mit Recht, denn auf demselben sollen nur die tüchtigsten und verdientesten Bürger Anspruch haben. Wer hätte jedoch sich größere Verdienste um unsere Stadt erworben, in- und außerhalb des Weichbilds derselben, als unser Herr Moll? Die Bürgerkrone Mannheims hat niemals ein würdigeres Haupt geschmückt, als wie das Seinige ist. Auch wir fühlen das Bedürfniß, unsere Gefühle der Dankbarkeit gegenüber Herrn Moll Ausdruck zu geben. Der Stadtrath und der Bürgerausschuß haben es bereits gethan, heute geschieht es nun seitens einer großen Bürgerversammlung, deren Mandat sich nicht stützt auf Gesetzesparagraphen, sondern das lediglich aufgebaut ist auf die Gefühle der Dankbarkeit.

Redner übermittelte dem Jubilar Namens dieser Bürgerversammlung die herzlichsten Wünsche und schloß seine Rede mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Herrn Moll, den jüngsten Ehrenbürger unserer Stadt.

Hierauf brachte die Liedertafel den „Pilgerchor" aus Tannhäuser so vorzüglich zu Gehör, daß sie denselben wiederholen mußte.

Ueber die nun noch folgenden zahlreichen Ansprachen müssen wir uns kurz fassen. Herr Altoberbürgermeister Moll, welcher beim Betreten der Rednerbühne begeistert begrüßt wurde, dankte tief bewegt für die ihm bereiteten Ovationen und gelobte, daß er sich als Mannheimer fühlen werde, solange ihm das Leben beschieden sei. Man fühle sich wohl in Mannheim, dessen Bevölkerung echte und wahre Humanität beseele, dessen Einwohnerschaft nur darauf bedacht sei, Gutes zu stiften. Der Krieg von 1870/71, die Nothstands- und Ueberschwemmungsjahre legten von dem Wohlthätigkeitssinn und der Humanität der Mannheimer Bevölkerung glänzende Beweise ab. Sein Hoch galt der Zukunft der Stadt Mannheim.

Es folgte der Vortrag des Chors: „Aus der Jugendzeit" von Starke durch den „Singverein", welcher seine schwierige Aufgabe so glänzend löste, daß er noch einen Chor zugeben mußte. Der Verein entschied sich für das Chorlied: „Der Wunsch" von Witt.

Herr Stv.-V. Stockheim toastete auf Herrn Oberbürgermeister Beck, welcher seinerseits Herrn Moll für die herzlichen Wünsche dankte, die dieser in Bezug auf das fernere Blühen und Gedeihen der Stadt Mannheim geäußert und sodann gewissermaßen ein Programm niederlegte, nach welchem er die Leitung des hiesigen städtischen Gemeinwesens führen will. Er werde stets eine unpartheiische und versöhnliche Haltung beobachten. Er sei Oberbürgermeister der ganzen Stadtgemeinde, ob Reich oder Arm, ob Gebildet oder Ungebildet. Den Armen und Bedürftigen müsse man mit besonderer Fürsorge und besonderem Wohlwollen entgegenkommen. Er betrachte sich nicht als Erwählter einer einzelnen Religionsgemeinschaft und sei Gegner jeder konfessionellen Verhetzung, des Antisemitismus und wie diese intoleranten Verirrungen alle heißen. Er betrachte sich ferner nicht als Erwählter einer Partei und werde stets unparteiisch ohne Ansehen der Person sein Amt ausüben. Wenn aber der Widerstreit der öffentlichen Meinung hochspritze, so werde er sein Gewicht in versöhnlichem Sinne in die Waagschale legen um den Frieden wieder herzustellen. Herr Beck schloß seine Ansprache, welche auf alle Anwesenden einen äußerst vorzüglichen Eindruck machte und stürmische Beifallsbezeugungen hervorrief, mit einem Hoch auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen der Stadt Mannheim.

Nachdem hierauf der Liederkranz den Chor: „Die beiden Särge" von Hegar prächtig zu Gehör gebracht hatte, wurde Herr Moll gefeiert von Herrn Volksschul-Rektor Schick, als Freund der Volksschule, von Herrn Professor Schubmacher als Gönner und Mitbegründer der Realschule und von Herrn Reallehrer Stier als Förderer des Turnvereins und der edlen Turnsache. Herr Geheimer Regierungsrath Freiherr von Rüdt wies darauf hin, welche großen Neuerungen der Stadtrath in den letzten Jahren geschaffen und welch' große bedeutsamen Arbeiten ihm noch bevorstehen. Sein Hoch galt dem Stadtrathe Mannheim's.

Die verbündeten Gesangvereine brachten hierauf den Gesammtchor „Ich liebe Dich" von Isenmann zum Vortrag, womit die offizielle Feier, deren Pausen durch vorzügliche Musikpiecen der hiesigen Grenadierkapelle ausgefüllt wurden, gegen 12 Uhr ihr Ende erreichte.

An den Großherzog war folgendes Begrüßungstelegramm gesandt:

„Die zu Ehren des nach 21jähriger Wirksamkeit aus dem Amte geschiedenen Oberbürgermeisters Moll festlich versammelte Bürger- und Einwohnerschaft der Stadt Mannheim wagt es, dem geliebten Landesherrn den ersten Festgruß in unterthänigster Weise zu übersenden.

Der Oberbürgermeister. Der Stadtverordnetenvorstand.
Beck. Diffene.

Auf dieses Telegramm traf noch im Laufe des Abends folgendes Antworttelegramm ein, welches von Herrn Oberbürgermeister Beck verlesen wurde und stürmische Begeisterung hervorrief:

„Herrn Oberbürgermeister Beck, Mannheim.

Ich danke der Festversammlung für die mir gewidmete Kundgebung werther Gesinnung beim Anlaß der Feier, welche der Dankbarkeit für treue Hingebung und erfolgreicher Arbeit in so schöner Weise Ausdruck gibt. Ich nehme aufrichtigen Antheil an dieser Feier und bitte Sie, ihrem wohlverdienten Vorgänger im Amte diese meine Theilnahme zu übermitteln.

Friedrich, Großherzog."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Gestern Abend wurde als zweite Vorstellung im Mozart-Cyclus „Don Juan" gegeben. Herr Döring sang zum ersten Male hier den Laporello und brachte diese Partie gesanglich sehr schön zur Geltung, dagegen überschritt sein Spiel manchmal das richtige Maaß, wodurch die Wirkung beeinträchtigt wurde. Neu war ebenfalls Fräulein Tobis in der Rolle der Zerline, mit welcher sie einen sehr hübschen Erfolg erzielte; nach der Arie „Wenn Du fein fromm bist" wurde ihr wohlverdienter Beifall zu Theil. Sie sah reizend aus und war auch in der Darstellung sehr gut, fein und pikant. Die übrigen Partien waren durch die Damen Seubert und Mohor und die Herren Knapp, Erl, Livermann u. Starke vertreten, deren gute Leistungen bereits öfters besprochen worden sind. Außer einigen kleinen Unsicherheiten in der Intonation verlief die Vorstellung unter Herrn Langer's Leitung in befriedigender Weise. Herrn Livermann möchten wir empfehlen, in der letzten Scene die Wucht der Stimme ein wenig zu mäßigen.

Anläßlich dieses Mozart-Cyclus möchten wir dem uns schriftlich und mündlich vielfach geäußerten Wunsch Ausdruck geben, es möchte die Intendanz, wenn auch nicht gerade einen Wagner-Cyclus, so doch einige der größeren Werke dieses Meisters, wie „Walküre," „Tristan und Isolde", „Götterdämmerung" 2c., welche schon lange nicht mehr gegeben worden sind, aufführen lassen. Man möchte damit nicht bis zum Frühjahr warten. Augenblicklich haben wir die nöthigen Kräfte, namentlich die Prima Donna, welche uns in letzter Saison fehlte, und sollte man die Gelegenheit benützen. Auch Werke wie Othello und Merlin würde man gerne einmal wieder hören. Damit würde einem großen Theil des Publikums mehr Freude bereitet werden, als mit der Aussicht auf den Jonathan, den wir in der letzten Saison bis zur Sättigung genossen haben.

A. J.-Ch.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 9. Dez. Der Seniorenconvent des Reichstages hat beschlossen, die erste Berathung der Handelsverträge morgen zu beginnen und von einer Commissionsberathung abzusehen, um die Durchberathung der Handelsverträge möglichst vor Weihnachten zu erledigen.

* **Berlin**, 9. Dez. Der „Reichsanzeiger" publizirt eine Verordnung über das Berufungsverfahren beim Reichsgericht in Patentsachen.

* **Straßburg**, 9. Dez. Der Statthalter hat 2000 Mark der durch Feuer schwer heimgesuchten Stadt Schlettstadt überwiesen. Bischof Fritzen spendete 2000 Mark. Bei der Rettungsarbeit leisteten die Mannschaften des achten Jägerbataillons unter Leitung der Offiziere Außerordentliches, auch die Straßburger Feuerwehr arbeitete ausgezeichnet.

* **Bern**, 9. Dez. Der Bundesrath hat die Untersuchungsakten über das Eisenbahnunglück von Zollikofen den bernischen Gerichten zur Aburtheilung der Schuldigen überwiesen. Die Untersuchungsbehörde von Baselland hat die Akten über das Unglück von Mönchenstein noch nicht nach Bern gesandt, weil sie vorerst die Experten-Gutachten abwarten wollten.

* **Bern**, 9. Dez. Bundespräsident Welti beharrt auf seinem Austritt aus dem Bundesrath. — Als Nachfolger werden bis jetzt die Nationalräthe Keel von Rorschach und Zemp von Entlebuch genannt, beide sind conservativ. — Der Bundesrath ermächtigte die schweizerischen Unterhändler in Wien, die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu unterzeichnen.

* **Wien**, 9. Dez. Im Abgeordnetenhause stellte Plener den Dringlichkeitsantrag auf Zuweisung der Handelsverträge an einen 36gliedrigen Ausschuß zur Vorberathung der Handelsverträge. Handelsminister Baquehem erklärt, daß, da die Handelsverträge am 1. Februar in Kraft treten, jeder Antrag auf Beschleunigung des formellen Verfahrens, ohne dabei die meritorische Gründlichkeit in Frage zu stellen, nur erwünscht sei. In allen Parlamenten wird gleichfalls für größtmöglichste Beschleunigung eingetreten, und nach den uns zugekommenen Nachrichten wird voraussichtlich die Behandlung der Handelsverträge in der Mehrzahl der Parlamente früher stattfinden, als bei uns. Hierauf wurde der Antrag Plener angenommen.

* **Wien**, 9. Dez. Nach der „Pol. Corresp." ist für den Beginn der Verhandlungen mit Serbien der 16. Dezember in Aussicht genommen. Zunächst wird Serbien in Verhandlungen mit Oesterreich eintreten, was nicht ausschließt, daß im vorgeschrittenen Stadium der Berathungen die nach Wien entsendeten Vertreter auch die Verhandlungen mit Deutschland aufnehmen. (F. Z.)

* **Pest**, 9. Dez. Hier herrscht allgemein die Ansicht, durch den Handelsvertrag mit Deutschland werde die Viehzucht einen Aufschwung nehmen und so in weiterer Folge das Nationalvermögen um Hunderte von Millionen steigen.

* **Paris**, 9. Dez. Die Leichenfeier für den verstorbenen Kaiser Dom Pedro fand heute unter Entfaltung großer Pracht bei überaus zahlreicher Betheiligung in der Kirche St. Madeleine statt.

* **Paris**, 9. Dez. Der Correspondent der „Agence Havas" in Sofia wurde gestern Abend verhaftet. Ribot beauftragte den diplomatischen Agenten Frankreichs in Sofia gegen die Verhaftung zu protestiren, die unverzügliche Freilassung des Verhafteten gemäß den Verträgen zu verlangen.

* **Rom**, 9. Dez. Die Stellung des Justizministers Ferrari, der, obwohl auch Kultusminister, auffälligerweise bei der Diskussion der Kirchenpolitik nicht an der Debatte theilnahm, gilt für erschüttert. Es heißt, Grimaldi solle an seiner Stelle ins Ministerium eintreten. Angesichts der großen Opposition, welcher die durch das Spergesetz eingeführten Zollerhöhungen begegnen, dürfte die Regierung beträchtliche Konzessionen, zumal der Zuckerindustrie, bewilligen.

* **Newyork**, 8. Dez. Nach einer Meldung aus Louisville ist daselbst Nachts ein Häuserkomplex niedergebrannt, wobei dem Vernehmen nach 16 Personen umgekommen sind.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 9. Dezember. Heute wurden Mannheimer Zuckraffinerie zu 109.75 umgesetzt und blieben gesucht. Waghäusler Zuckerfabrik waren zu 68 pCt. erhältlich.

Mannheimer Marktbericht vom 10. Dez. Stroh pr. Ztr. M. 2.40, Heu per Ztr. M. 2.80, Kartoffeln, weiße 4.00, rothe 0.—, blaue M. 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat die Portion 20 Pfg., Wirsing per Stück 7 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 8 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 8.00, Kohlrabi 3 Knollen 12 Pfg., Kopfsalat per Stück 8 Pfg., Endiviensalat per Stück 8 Pfg., Feldsalat per Portion 15 Pfg., Sellerie per Stück 10 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Buschel 4 Pfg., Pflückerbsen per Pfd. 00, Merrettig per Stange 12 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 12 Pfg., Birnen per 25 Stück 75 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 40 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 35 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.50, Reh per Pfd. M. 0.90, Hahn (jung) per Stück M. 1.50, Huhn (jung) per Stück M. 1.40, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Mannheimer Produktenbörse vom 9. Dez. Weizen per März 23.—, Mai 23.10; Roggen März 23.60, Mai 23.60; Hafer März 15.90, Mai 16.55; Mais März 14.60, Mai 14.50. Stimmung flau. Die Tendenz war an heutiger Börse für sämmtliche Artikel sehr ruhig bei äußerst geringen Umsätzen.

Freiburg, 5. Dez. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Fruchtmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mark 25.—, 24.81, 24.—, Halbweizen 24.—, 23.55, 23.—, Roggen 23.—, 22.70, 22.—, Molzer 20.—, 19.—, 19.75, Gerste 17.—, 16.39, 16.5., Hafer 16.61, 15.89, 15.—. Verkauft wurden 151?? Kilo. Gesammterlös Mark 3?94.75.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Dezember.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I		
Korbach	Rhein	Rotterdam	Stückgüter	—
Claßmann	Siegfried	"	"	—
		Hafenmeisterei II		
Lußhatt	Anna	Biebrich	Cement	8188
Deffeys	H. D. Transp.-Ges.	Antwerpen	Weizen	23669
Haas	Mainz 1	"	Stückgüter	6380
Herch	Philipp	Hochfeld	Kohlen	4?30
Krueger	Elena 2	"	"	4000
[illegible]	Bertha	Duisburg	"	17000
Schoenmakers	Cornelia	Antwerpen	Getreide	16??
Frebel	Johannes	Vlissingen	Petroleum	12964
Fätten	Hoffnung	Ruhrort	Schienen	3?38
Sereton	Maria	Amsterdam	Weizen	7840
Lichtenberg	Frauenlob	Köln	Stückgüter	2?30
		Hafenmeisterei III		
M. Scheibel	Industrie 3	Ruhrort	Stückgüter	1500
Ebler	Industrie 1	Köln	"	1803
Waffenberg		Rotterdam	Getreide	1900
Wach	Magnolia	Antwerpen	"	13449
		Hafenmeisterei IV		
Müller	Anton	Hochfeld	Kohlen	12000
Bottenborn	Wilhelm	Duisburg	"	16000
Siegfriedhaus	Kaiser Fritz	"	"	10000
Speck	Sickling	Heilbronn	Bretter	800
Demaß	Elise	Neckargemünd	Steine	882

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		
Konstanz, 9. Dez. 2.9 m. — 0.05		Bingen, 9. Dez. 1.48 m. — 0.08
Hüningen, 9. Dez. 1.57 m. — 0.02		Kaub, 9. Dez. 1.88 m. + 0.01
Kehl, 9. Dez. 1.90 m. — 0.02		Koblenz, 9. Dez. 2.11 m. — 0.01
Lauterburg, 9. Dez. 3.57 m. — 0.00		Köln, 9. Dez. 2.30 m. — 0.08
Maxau, 9. Dez. 3.36 m. — 0.30		Ruhrort, 9. Dez. 1.65 m. — 0.05
Mannheim, 10. Dez. 2.88 m. — 0.04		Neckar
Mainz, 9. Dez. 0.85 m. — 0.07		Mannheim, 10. Dez. 2.88 m. — 0.04
		Heilbronn, 10. Dez. 0.79 m. — 0.05

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Ruß. Imperials	Mk. 16.?0—??
20 Fr.-Stücke	" 16.12—15	Dollars in Gold	" 4.15—18
Engl. Sovereigns	" 20.37—31		

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes glauben wir es nicht unterlassen zu dürfen, unsere Leser auf den im vorigen Jahre so beliebt gewordenen **unverbrennbaren Christbaum-Schnee** als den schönsten und ungefährlichsten Schmuck für den Weihnachtsbaum aufmerksam zu machen. Der Alleinverkauf für diesen Artikel ist auch in diesem Jahre in Händen der Firma **Hill & Müller P 2, 14.**

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Versendung der Quittungskarten betr.

(339) Nr. 130131. An sämmtliche Bürgermeisterämter und Stabhalterei des Amtsbezirks:

Nach Mittheilung der Versicherungsanstalt ist es schon wiederholt vorgekommen, daß Bürgermeisterämter Sendungen von Quittungskarten, welche von der Firma Fr. Gutsch in Karlsruhe im Auftrage der Versicherungsanstalt erfolgten, „weil nicht bestellt" nicht annahmen. Die Bürgermeisterämter und Stabhaltereien des Amtsbezirks werden neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß die Zusendung von Quittungskarten Seitens der Firma Fr. Gutsch in Karlsruhe im Auftrage der Versicherungsanstalt erfolgt, und daß eine Rücksendung niemals einen Zweck hat, da die Karten ja unentgeltlich geliefert werden.

Mannheim, 7. Dezember 1891.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Fuchs. 23816

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 23692

1. Zu O.-Z. 286 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Jul. Pichon" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

2. Zu O.-Z. 122 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Julius Zwenger" in Cassel mit Zweigniederlassung in Mannheim. Die dem Georg Zwenger, L. Elmendorff und dem Karl Volz ertheilte Procura ist erloschen. Kaufmann August Demme in Mannheim ist als Prokurist bestellt, mit der Berechtigung, die Firma gemeinschaftlich mit dem weiteren Prokuristen Blecher zu zeichnen.

3. Zu O.-Z. 111 des Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Adam Wertel" hier. Die Firma ist erloschen.

4. Zu O.-Z. 43 des Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Joseph Diem" in Mannheim. Der am 28. Oktober 1891 zwischen Joseph Gustav Diem und Apollonia Thiele in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Verlobten wählen als Gemeinschaftsart das Geding des Ausschlusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft nach den Bestimmungen in den Sätzen 1500 bis 1504 des badischen Landrechtes.

Es wirft hiernach jeder Theil nur 100 M. in die Gütergemeinschaft ein und schließt alles übrige jetzige und zukünftige, fahrende und liegende, aktive und passive Vermögenseinbringen von der Gütergemeinschaft aus, so daß diese einstens nur in den von beiden Theilen zusammen eingeworfenen 200 M. — Zweihundert Mark — und in der Errungenschaft besteht.

5. Zu O.-Z. 204 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Kohler & Neuschel" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

6. Zu O.-Z. 415 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „A. Siebeneck & Co." in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Jakob Hammes, Kastellan in Wiesbaden und Anna Sophie geb. Hammes, Ehefrau des Kaufmanns Josef Siebeneck in Mannheim, welcher seine Ehefrau zum Handelsbetriebe ermächtigt hat. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1891 begonnen.

Kaufmann Josef Siebeneck in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Der am 29. Mai 1891 zwischen Josef Siebeneck und Anna Sofie Hammes in Wiesbaden errichtete Ehevertrag bestimmt: Die künftigen Ehegatten bedingen, daß ihr beiderseitiges Vermögen durchaus getrennt bleiben soll. Die Ehefrau behält die völlige Verwaltung ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter und den freien Genuß ihrer Einkünfte.

7. Zu O.-Z. 397 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gutmann & Cie." in Waldhof. Der am 22. Mai 1875 zwischen Jacob Schock und Katharina Körber dahier errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Gütergemeinschaft wird beschränkt auf die eheliche Errungenschaft und auf die Summe von achtzig Mark, welche die Brautleute, ein jeder Theil zur Hälfte, von dem Einbringen in die Gemeinschaft werfen. Alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, fahrende und liegenschaftliche Vermögensbeibringen der beiden Brautleute bleibt hiernach von der ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

8. Zu O.-Z. 402 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gögl & Comp" in Mannheim. Kaufmann Joseph Levi in Mannheim ist als weiterer Theilhaber in die Gesellschaft eingetreten.

9. Zu O.-Z. 327 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „F. Diesch" in Mannheim. Durch Urtheil Gr. Landgerichts Mannheim vom 30. September d. Js. wurde die Ehefrau des Franz Joseph Diesch, Katharina geb. Bad dahier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

10. Zu O.-Z. 121 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „W. Hirsch N 4 No. 22" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Mannheim, 5. Dezember 1891.

Gr. Amtsgericht.
Stein.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Januar k. J. werden im Verkehre der Rhein- bezw. Mainhafenstationen mit den bayerischen Stationen Geiselbach, Hammelburg, Karlstadt und Wernfeld ermäßigte Frachtsätze für Petroleum in Ladungen von 10 000 Kg. eingeführt. Die Frachtsätze ab Mannheim betragen 23807

nach Hammelburg 0,89 } Mark
nach den übrigen Stationen 0,66 } f. 100 kg.

Karlsruhe, 7. Dezember 1891.

Generaldirektion.

Beschluß.

No. 17948. Landwirth Theodor Lorenz von Schaarhof, Gemeinde Sandhofen, hat den Vornamen seines am 1. Juni 1884 geborenen Sohnes von „Ferdinand" in „Karl Johann" geändert. 23857

Mannheim, 4. Dezember 1891.

Gr. Amtsgericht I.
Stolz.

Schifffahrtssperre.

Wir bringen zur Kenntniß der Schifffahrtsinteressenten, daß die Schifffahrt auf dem Leck zwischen den Kilometersteinen 87 u. 89 bei Hagestein in derselben Weise wie auf der Waal zwischen den Kilometersteinen 21 u. 26 eingeschränkt ist, mit der Maßgabe jedoch, daß die Einschränkung nur so lange gelten soll, als die Wassertiefe an der seichtesten Stelle des Fahrwassers dieser Strecke unter 1,70 m (6 Amsterdamische Fuß) bleibt.

Mannheim, 9. Dezember 1891.

Gr. Rheinbau-Inspection.
Fieser. 23825

Hausentwässerung.

Nr. 18751. Für die bei den Hausentwässerungs-Anlagen zur Verwendung kommenden „Gußeisernen Aufsätze für Hofeinläufe" ist ein Normal aufgestellt und vom Stadtrath genehmigt worden.

Vervielfältigung der Normal-Zeichnung kann gegen Bezahlung von „einer Mark" für das Stück auf dem städtischen Stelbau-Bureau, O 7, 10d, Zimmer Nr. 2, bezogen werden. 23444

Mannheim, 28. November 1891.

Stadtrath:
Bräunig.

Kiefer.

Bekanntmachung.

Versteigerung der Plätze zum Fleischverkauf auf dem Speisemarkt G 1.

Die zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaaren auf dem Speisemarkt G 1 eingeräumten Plätze werden vom 1. Januar 1892 ab auf ein weiteres halbes Jahr d. i. bis zum 30. Juni 1892 am

Donnerstag, 17. Dezember 1891, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause (II. Stock, Zimmer Nr. 2) im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden vergeben.

Die Bedingungen können im Rathhause Zimmer Nr. 10 ebener Erde eingesehen werden. Es wird bemerkt, daß die Hälfte des Steigerungspreises sofort baar beim Zuschlage, der Rest zum Voraus am 1. April 1892 zu bezahlen ist. Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen zu stellen. Auswärts wohnende Bürgen haben behördliches Zeugniß über ihre Zahlungsfähigkeit vorzulegen.

Mannheim, 8. Dezember 1891.

Bürgermeisteramt.
Bräunig.

23824 Kallenberger.

Bekanntmachung.

Nr. 23.780. Die Kranken-Anstalt dahier bedarf 150 Paar Mannshosen (Flanellhosen), welche in drei Größen fertig zu liefern sind.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis

Freitag, 11. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr

auf dem Bureau der Krankenhaus-Verwaltung R 5, 1 eingereicht werden, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt.

Bei gleicher Qualität u. Preisangabe behalten wir uns vor, die Lieferung getheilt zu vergeben.

Musterhosen und Lieferungsbedingungen können inzwischen auf dem Bureau der Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses eingesehen werden.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. 23543

Mannheim, 2. Dezember 1891.

Armen- u. Kranken-Commission.
Klotz.

Katzenmeier.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am 23804

Freitag, 11. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr

in Lit. H 8 beim früheren Hummelsgraben

19 Gänse

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 9. Dez. 1891.

Futterer,
Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Dünger-Versteigerung.

Das Ergebniß aus unseren Stallungen pro 1892 wird nächsten **Dienstag, 15. Dezember a. c.,** Morgens 10 Uhr im Hofe des Tattersall versteigert. 23886

Tattersall Mannheim.

Vermiethung des Aulaspeichers betr.

Der Speicher im Aulagebäude Lit. A 4 Nr. 4 soll vom 1. Januar 1892 an auf weitere drei Jahre vermiethet werden.

Lustragende wollen ihre Angebote, schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: „Aulaspeichervermiethung" versehen, längstens bis **Dienstag, den 15. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr** auf der Stadtrathsregistratur einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 4. Dezbr. 1891.

Bürgermeisteramt.
Beck.

23571 Winterer.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die Zwangsvollstreckung gegen Andreas Bauer, Landwirth in Feudenheim betr.

Die auf **Montag, den 14. Dezember** ds. Js. anberaumte Versteigerung findet **nicht** statt.

Mannheim, 8. Dezember 1891.

Großh. Notar:
Strübe. 23848

Oeffentliche Versteigerung.

Am 23861

Freitag, den 11. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

2 Chiffonier, 1 Musterschrank, 3 runde Tische, 2 Kanapee, 4 Kleiderschränke, 1 Standuhr, 1 Regulator, 2 Nachttische, 4 Bilder, 3 Rohrstühle, 1 Bier- und 1 Kaffeeservice, 2 Waschkommode, 2 aufgerüstete Betten, 1 Spiegel, 2 Kommode, 1 Pianino, 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 1 Velociped, 1 Kassenschrank, 1 Druckmaschine, 1 Hobelbank, versch. Blech-, Porzellan- und Eisenwaaren und sonst noch Verschiedenes im Vollstreckungswege und ferner im Auftrage, 5 Säcke Haselnüsse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 10. Dez. 1891.

Bös,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am

Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

in Q 5, 2 23860

eine große Parthie sehr feine Cigarren, Cigaretten, 1 Salat-Oelbehälter, 1 Parthie Straßenbesen, verschiedene Schuhe und Mehreres, wozu einladet

Mayerhuber,
Auctionator, Q 3, 2.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 11. Dezembee 1891, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5

eine Buchdruckmaschine

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern

Mannheim, 10. Dezember 1891.

Schuhmacher,
Gerichtsvollzieher in Mannheim, D 5, 11½. 23853

Versteigerung.

Donnerstag, 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr

werden in O 6 No. 2 im gewesenen Pfändungslokal gegen Baarzahlung versteigert:

Ein zweithüriger Kassenschrank, eine Parthie Waschseife.

Kappen, Hüte, Muffe, Hosenträger, Neujahrs-Gratulationskarten, ein Kaspar-Theater, 2 eingerichtete Puppenküchen, ein Schlitten, eine größere Parthie Tinte und noch Verschiedenes. 23775

Ferdinand Aberle,
Auktionator, F 5, 17.

Für Großbrauer.

Solide, in der Wirthschaftsbranche höchst erfahrene Wirthsleute suchen baldmöglichst den **Bierausschank** einer Brauerei zu übernehmen. Stadt Mannheim und Mannheimer Brauer bevorzugt, am liebsten größeres Etablissement mit etwas Sommerwirthschaft. Suchende sind in Mannheim gut bekannt und stehen beim Publikum in gutem Andenken. Gefl. Offerten unter O. N. 23569 postl. **Stuttgart** unter genauer Beifügung der Bedingungen und Firma. 23569

Hasen
Braten in allen Größen, **Ragout**
pr. Pfd. 50 Pfg.

Rehe
Schlegel und Ziemer von 4 Mark an, 23789
Vorderschlegel pr. Pfd. 70 Pf.
Hirsch, Wildschwein, Poularden, Capaunen, Enten, Gänse, **Hahnen, Tauben, Fische** in großer Auswahl.

J. Knab, E 1, 5.

Gebrauchte Bücher.

einzeln und ganze Bibliotheken kauft 10638

F. Remnich Buchhandlung.

Vereine

2er Club.

Freitag, 11. Dezember, Abends 9 Uhr

Außerordentl. Club-Abend

mit Auftreten

des Prestidigitateurs und Antispiritisten

Herrn Ernst Joung.

Auf die interessanten Productionen unseres werthen Gastes besonders aufmerksam machend, laden wir die verehrl. Mitglieder zu zahlreichem Besuch freundlichst ein 23849

Der Vorstand.

Mannheimer Kellner-Verein

Bez.-Verein des deutschen Kellnerbundes Leipzig, E. Hilfskasse.

Freitag, 11. Dezember 1891, Nachmittags 3 Uhr,

Versammlung der Mitglieder

im Local (Brauerei Dahringer) R 3, 14.

Tagesordnung:

Besprechung über den neu zu gründenden Spar-Verein des Deutschen Kellner-Bundes Leipzig und Anderem. 23839

Der Wichtigkeit wegen ersucht um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club.

Heute Abend 15148

Probe

Der Vorstand.

Schellfische, Cabljau, Seezungen, Turbot, Austern
Hummer, Astrachan-Caviar
Gänseleberpasteten, Poularden, Enten, Gänse, franz. Tauben, böhmische Fasanen, Waldschnepfen.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann"

Erste Sendung süße, dunkelrothe Valencia-

Orangen

Dtzd. 1 Mark
eingetroffen. 23874

Moritz Mollier Nachf.
Telephon 488.

Prima Holländer

Schellfische

hochfeine gewässerte

Stockfische

2c. 2c. empfiehlt 23873

Moritz Mollier Nachf.
Fisch-Handlung
D 2, 1, Telephon 488.

Holländer

Schellfische

(Prachtwaare)

Gorgonzola
Ital. Dessertkäse

ist wieder eingetroffen. 23872

Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Frische

Holl. Schellfische

Kieler Sprotten u. Bücklinge
Bratheringe
p. Stück 10 Pfg.
ächte italien.- u. Tagan.-Macaroni
Eiergemüsenudeln
Dürrobst
sämmtliche feinen Sorten
empfiehlt 23875

J. H. Kern, C 2, 11.

Lebend frische

Schellfische

empfiehlt 23858

Jos. Pfeiffer,
E 5, 1, am Fruchtmarkt.
Telephon Nr. 317.

Ich empfehle ein ganz vorzügliches 23870

Mehl

5 Pfd. à M. 1.—

Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1891 festzusetzende Dividende der Reichsbankantheile wird vom 15. d. Mts. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von **ein und dreiviertel Prozent** oder

52 Mark 50 Pfennige

für den **Dividendenschein No. 2** bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Kommandite in Insterburg, sowie bei sämmtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen. 23808

Berlin, den 5. Dezember 1891.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
v. Boetticher.

Brauereigesellschaft Eichbaum

(vorm. Hofmann) in Mannheim.

Die **diesjährige ordentliche**

General-Versammlung

findet am **Samstag, den 12. Dezember d. J., Nachmittags 5 Uhr,** im **Eichbaum, Stadtquadrat F 5, 9, II. Stock,** statt. 23785

Tagesordnung:

Die in **§ 16** der Statuten aufgeführten Gegenstände.

Die Legitimationskarten wollen **spätestens bis zum 10. Dezember d. J.** gegen Nachweis des Aktienbesitzes auf dem Bureau der Direktion in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 21. November 1891.

Der Vorstand.

Feuerwehr.

Die Wahl eines **2. Hauptmanns** für die dritte Compagnie betr.

Durch die am 30. November ds. Js. stattgehabte Wahl des bisherigen 2. Hauptmanns Hrn. **M. Koch** zum 1. Hauptmann ist eine Neuwahl für denselben erforderlich und haben wir deßhalb Termin hierzu auf

Montag, den 14. Dezember, Abends 7 bis 8 Uhr

im Rathhaussaale anberaumt.

Bemerkt wird, daß zur Gültigkeit der Wahl die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der stimmberechtigten Mannschaft nothwendig ist. 23548

Mannheim, den 1. Dezember 1891.

Der Verwaltungsrath:
W. Bouquet. Striebich

Feuerwehr.

Die Wahl eines **2. Hauptmanns** für die 3. Compagnie betr.

Behufs Vorbesprechung zu dieser Wahl ersuche ich die Mannschaft der 3. Compagnie am

Samstag, den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr

im Lokale **H 2, 3** pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

23866 Der Vertrauensmann: **E. Rhein.**

Original-Welt-Panorama.

Im Hause des Herrn Donecker.

O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.

Der Rhein von Mainz bis Köln. Hochromantische Reise von höchstem Interesse. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

23583 Hochachtungsvoll: **Gebr. Ritz.**

A. Donecker, O 2, 9

Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt

Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Blese, Jbach, Schiedmayer, Schwechten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Maud, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. **zu Fabrikpreisen** unter mehrjähriger Garantie. 16667

Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.

Oelgemälde moderner Meister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Frau Sara Schloss

gestern nach langem Leiden sanft verschieden ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen

Joseph Feist.

Mannheim, den 10. Dezember 1891.

Die Beerdigung findet **Freitag,** den 11. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause N 7, 10 aus statt. 23869

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank. 23809

Im Namen der Hinterbliebenen:

Joseph Heide nebst Kindern.

Mannheim, 9. Dezember 1891.

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, 10. Dezbr. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Predigt. Herr Stadtvikar Mühlhäuser.

Danksagung.

Auf der täglich von ca. 200 Arbeitern von Viernheim frequentirten Haltestelle Wohlgelegen der Nebenbahn Mannheim-Weinheim vermißte man seither ein Stationshaus (Wartesaal), das dem reisenden Publikum dieser Bahn Unterkunft bis zum Eintreffen der Züge bot. Da dem thatsächlichen Bedürfniß hierfür von Seiten der Bahngesellschaft bisher nicht entsprochen wurde, hat nun die löbl. Direction der chemischen Fabrik Wohlgelegen auf eigene Kosten in höchst anerkennenswerther Weise, im Interesse ihrer Arbeiter, an genannter Haltestelle ein Stationshaus (Wartesaal) erbauen lassen. Wir fühlen uns daher verpflichtet, geehrter Direction für diese Fürsorge hiermit unseren wärmsten Dank öffentlich auszusprechen. 23799

Viernheim, den 9. Dezember 1891.

Die Viernheimer Arbeiter der chemischen Fabrik Wohlgelegen.

Ich wohne nunmehr 19003

A 2, 1

im Bretzenheim'schen Hause, Schloßplatz.

Dr. W. Köhler, Rechtsanwalt.

Neu! Auf den Weihnachtstisch Neu!

zum Studium wie zur Stütze für den Sohn, Verwandten, jüngeren wie gereifteren Commis.

Die doppelte Buchführung.

„Die Praxis im Waren-Groß-Geschäfte" von Carl Wunder. Die denkbar günstigsten Befundsäußerungen der ersten kaufm. Vereine Deutschlands liegen dem Werke bei, wie auch die Kölner Ztg. No. 871, Kaufm. Presse Fft. a/M. No. 73, Mchr. Neueste Nachr. No. 522, Schw. Merkur No. 275, 2c. dasselbe höchst empfehlend besprechen. gr. 8. 9 Hefte. 405 Seiten incl. 70 Doppelseiten. Feinste Ausstattung. Zu beziehen à M. 7 durch die sämmtlichen 23844

Buchhandlungen in Mannheim u. Ludwigshafen

wiedurch d. Verf. u. Verleger C. Wunder, pr. Hdlslehrer, Mannheim.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

GROSSES CONCERT

der gesammten **Kapelle Petermann.** 19584

Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

P 5. Brauerei Eichbaum. P 5.

Donnerstag, den 10. Dezember

Gastspiel

der aus Mitgliedern ersten Ranges bestehenden Concert- und Salonkomiker Gesellschaft 23841

Mikado.

Erstes Auftreten von Fräul. Alexa Fiori, fesche Wiener Chansonette. Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet höflichst ein.

Zur Hoffnung.

Heute Donnerstag, 10. Dezember

Großes Schlachtfest.

Morgens: Wellfleisch mit Sauerkraut. Abends: Wurstsuppe und hausgemachte Würste.

Von 7 Uhr Abends ab

GROSSES STREICH-CONCERT.

Es ladet freundlichst ein 23837

Joseph Bornhofen.

„Rheinlust."

Zeige hiermit die

Wiedereröffnung

der unteren neu hergerichteten Wirthschafts-Lokalitäten ergebenst an; ebenso lade zur gefl. Benützung meines im 2. Stock befindlichen Saales höflichst ein. 23764

Franz Sohr, zur „Rheinlust".

Donnerstag

Schlachtfest.

Morgens Wellfleisch, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Wurst, wozu einladet

Franz Sohr, zur „Rheinlust".

Die ganze Nacht geöffnet!

Café-Restaurant „Goldner Stern."

vis-à-vis dem Theater.

Alleinige Niederlage

des echten Pilsner-Actienbier, stets frisch vom Faß und in Flaschen; jedes Quantum per 1/1 Fl. 40 Pfg. wird frei ins Haus geliefert.

Vorzüglichen Mittagstisch, große Auswahl **à la carte** zu jeder Tageszeit, besonders vor und nach dem Theater. 22636

Hochachtungsvollst

Chr. Voelkel.

Die ganze Nacht geöffnet!

THEE

neuer Ernte.

Marke „Percy Marzetti" vorzügliche **Indisch-Chines. Mischung** u. garantirt reiner Waare, in Blechdosen à 1/4 Pfd., 1/2 Pfd., 1 Pfd., 5 Pfd., 10 Pfd. verpackt, empfehle zu **Original-Preisen** bestens. 21469

Julius Hammer, M 2, 12.

Meine **Weihnachtsausstellung** ist eröffnet. 23605

Gottfried Hirsch

Bäckerei & Conditorei F 3, 10.

Vereinen. Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Ich habe mich **hier** als **Specialarzt** für Geburtshülfe und Frauenkrankheiten niedergelassen. 21539

Wohnung: O 3, 10 (Heckel'sche Hofmusikalienhandlung.)

I. Etage rechts.

Sprechstunden täglich von 11—12, 3—4 Uhr. Sonn- und Feiertags von 11—12 Uhr.

Dr. E. Fischer,

bisher Assistent an der Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Halle a. S.

Für Weihnachts-Geschenke

Farbenkasten in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen.

empfiehlt

Jacob Bitterich

Lack- & Farbenfabrik, D 4, 7 Fruchtmarkt

für Aquarell- & Oelmalerei.

Maler-Utensilien,

Mal-Vorlagen,

Broncen, flüssig etc. etc. 23070

Pelzwaaren.

Hauptniederlage D 1, 12 gegenüber dem Café Metropole.

Weihnachts-Avis.

Größtes Lager in gediegenen selbstverfertigten

Pelzwaaren aller Art.

Passendstes Weihnachts-Geschenk.

Billigste Concurrenzpreise.

Louis Müller,

Pelzhandlung. 23831

Filiale H 3, 1 gegenüber dem Holländischen Hof.

Pelzwaaren.

Mannheimer Fischhalle

D 1, 1 **D 1, 1**

früher Universal-Magazin. früher Universal-Magazin.

Von heute ab täglich:

Lebende Hechte à Pfd. 90 Pf.

Lebende Karpfen à Pfd. 90 Pf.

Lebende holl. Schleien à Pfd. 100 Pf.

Ferner täglich frisch eintreffend: 23862

Ia. größten Egmonder Schellfisch à Pfd. 30—35 Pf.

Prima Nord-Cabljau à Pfd. 40 Pfg.

Seehecht à Pfd. 50 Pfg.

Große Schollen à Pfd. 40 Pfg.

Backschollen à Pfd. 25 Pfg.

Barse à Pfd. 50 Pfg., Flußhecht à Pfd. 80 Pfg., Zander à Pfd. 80 Pfg., Große Seezungen à Pfd. M. 1.30—1.80, Rheinsalm à Pfd. M. 2.50, Karpfen à Pfd. 75 Pf.

Feinste Backfische

à Pfd. 25 Pfg.

Feinste Kieler Bücklinge 3 Stck. 20 u. 25 Pf.

Aechte Kieler Sprotten à Pfd. 120 Pf.

Flundern, geräuch. Silber-Aal, ger. Lachs à Pfd. 4 M.

Feinste süße Monnickendamer Bratbücklinge

3 Stück 20 Pfg., per Dutz. 70 Pfg.

Größte Riesenlachshäringe à St. 15 Pf.

Sardinen, Rollmops, mar. Häringe,

Delicateß-Senfhäringe, Bismarckhäringe.

Anguilotti à Pfd. M. 1.30

sowie sämmtliche Marinaden zu den bekannten billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

A. F. Brockmann & Co.

Alle zur

Weihnachts-Bäckerei

nöthigen Waaren in feinster Qualität zu entsprechend billigen Preisen, empfiehlt 23829

Jacob Harter, N 3, 15.

2000 Mark gegen 5% Zinsen und Prima Sicherheit zu leihen gesucht. 23752

Offerten bitte unter N. 23752 an die Expedition d. Bl.

Bringe meinen **Zuschneidekurs** bei mäßigem Honorar in empfehlende Erinnerung. 23798

Clara Zeller,

Robes, O 7, 16, 2. Stock.

Puppenkoffer

in schöner Auswahl zu 3 Mark per Stück empfiehlt 23838

Leonh. Weber, Sattler E 3, 8.

Billiger Transport.

Suche Retourladung für einen 8 Mtr. langen Möbelwagen von **Mannheim nach Frankfurt a. M.** 23803

Fr. Holzer,

Möbeltransporteur, H 4, 5.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig 10639

Ernst Weiner,

B 5, 11½.

Wer nimmt **Häckelarbeit** an? außer dem Hause. 23842

R 7, 1e, 1 Stock.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 23815

Hutfedern.

Pferdedecke.

Briefmarken.

Ankauf

Ein gut gebautes, rentables **Haus** zu kaufen gesucht. Vermittlung verbeten. 23793

Offerten unter B. O. No 23793 an die Expedition.

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen und Stiefeln.** 9974

Carl Ginsberger, H 1, 11.

Altes Zinn kauft

Mannheimer Glasmalerei, H 7, 24. 20215

Getragene Mäntel, getragene Winterüberzieher kaufe ich zu hohen Preisen. 23564

S. Weilmann, F 3, 23.

Verkauf

Kleines, neues **Haus** mit **Gärtchen** in schönster Lage hiesiger Stadt zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 23751

Buch- & Accidenzdruckerei

zu verkaufen oder zu verpachten event. auch ein Theilhaber unter günstigen Bedingungen gesucht. **Offerten unter N. 1931 an Rudolf Mosse in Mannheim erbeten.** 23851

Wirthschaft

mit Realrecht, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Offerten unter M. S. Nr. 23718 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein guterhaltener

Concert-Flügel

zu verkaufen. 23101

Zu erfragen in der Expedition.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes

Tafelklavier

ist billigst zu verkaufen.

Näheres durch **Rudolf Mosse, Mannheim.** 22832

Feine alte Geige und Cello billigst zu verkaufen. Offerten unter A. B. C. 23429 an die Exp. d. Blattes. 23429

Ein **Grundstück,** Mannheimer Gemarkung in nächster Nähe von Wasser und Bahn gelegen, circa 23000 □Meter zu verk.

Zu erfragen bei 23213

Josef Gutmann, H 7, 27.

Eine guterhaltene Ladentheke mit Marmorplatte, 1 Messingwage mit Gewicht, 1 Hackklotz, 1 zweirädriger Wagen zu verkaufen.

23875 **E 8, 12a.**

Wegszugsh. fast neues Pianino u. 1 Glas-Servante C. z. verk. Neckarvorst., Langestr. 4, 1. St., zw. 12—2 Uhr. 23602

Möbel-Verkauf.

Bettlade, Matratzen, Spiegel, Kanapee, Stühle, Tische, Schränke u. verschiedene Hausgeräthe zu staunend billigen Preisen.

23665 **Pollatschek, J 2, 7.**

Guterhaltene **Badewanne u. Blumentisch** zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 23820

Vollständige **Spezerei-Einrichtung** billig zu verkaufen.

23817 C 2, 6, part.

Eine **Gruppe Palmen- und Blattpflanzen** wegen Umzug billig zu verkaufen. 23794

F 6, 20.

Ein guterhaltener, vierrädriger **Kinderwagen** zu verkaufen.

23828 **S 2, 6,** 3. Stock.

Ein neuer **Kassenschrank** billig zu verkaufen. 23189

G 5, 15.

Schlosser- und Schmiedewerkzeug zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 23840

Eine **Nähmaschine** billig zu verkaufen. 23680

K 3, 11e, 5. Stock.

Guterhaltener

Frauenmantel

zu verkaufen. Näheres im Verlag. 23704

Zu verkaufen.

Ein neuer eichener **Herrenschreibtisch** preiswerth zu verkaufen. **H 9, 4a,** part 23618

Velociped

Sicherheitszweirad (Kayser) noch wie neu, verkäuflich für 150 Mk — Ankaufspreis 300 Mk. 23746

Ludwigshafen a. Rh., Hemshofstraße 14, 2. Stock.

Hof- und Schutzhund

gelbe, deutsche Dogge, 2 J. a., sehr wachsam, verkauft 23745

J. Storck, Hemshofstraße 14, Ludwigshafen.

Stellen finden

Zu Liquidation eines Fabrikgeschäftes (Bauschreinerei u. Glaserei) wird eine tüchtige kaufmännische Kraft gegen gute Bezahlung sofort gesucht.

Branchekundige bevorzugt. Beschäftigung 3—5 Monate. 23722

Gefl. Offerten sub 23722 an die Expedition d. Blattes.

Eine **Anilinfarbenfabrik** sucht einen in der Herstellung von

Musterkarten

durchaus erfahrenen Mann, der befähigt ist, den ziemlich ausgedehnten Betrieb selbstständig zu leiten und dabei die nöthigen kaufmännischen Kenntnisse besitzt, um den **Einkauf der erforderlichen Materialien,** sowie **Aufstellung der Berechnungen** 2c. zu besorgen.

Offerten unter **R. 6458** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.,** erbeten. 23587

Aufseher, Portier,

sowie Stelle für Einkassirer, Bureaudiener, Magaziner u. s. w., Zuschneider, Braumeister, Heizer werden rasch u. gut besetzt durch das 23687

Deutsche Universalbureau Merkur, Mannheim, Lit. K 9, 13, Ringstr., ebenda Auskünfte und Besorgung von Rechtssachen. Vertretung vor Gericht.

Accidenz-Maschinenmeister

sofort gesucht. 23963

Erste Mannheimer Typograph. Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Eine bekannte Eisengießerei und Ofenfabrik sucht zu baldigem Eintritt einen gewandten und zuverlässigen 23782

Reisenden.

Nur Branchekundige mit besten Zeugnissen und prima Referenzen finden Berücksichtigung u. wollen ihre Offerte unter W. 2219 an Rudolf Mosse, Mannheim senden.

Stadtreisende

zum Vertrieb eines neuen, **überall verkäuflichen Artikels** sucht

J. Minten Dortmund,

Königshof 21. 23781

Lohnenden Verdienst!

[illegible]

Tüchtige Feuerschmiede

finden lohnende Arbeit bei

Schmieder & Mayer,

Waggonfabrik. 23619

Karlsruhe, Baden.

Junger Bursche als **Ausläufer** ges. Zu erfr. in der Exp. 23863

Ein junges **Mädchen** für Hausarbeit aufs Ziel gesucht.

23826 **B 6, 6,** 4. Stock.

Ein ordentliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und jegliche Hausarbeit versteht, auf's Ziel gesucht. 23411

Näheres im Verlag.

Zum Wohle der dienenden Klasse

N 4, 21.

Tüchtige Köchinnen und bessere Zimmermädchen auf Weihnachten gesucht. 23744

Ein braves, fleißiges **Hausmädchen** für sofort zur Aushülfe bis Weihnachten gesucht. 23785

L 15, 17, 4. Stock.

Für ein gebild. Fräulein aus guter Familie wird in einem Hotel oder besseren Restauration Stelle als **Kochfräulein** gesucht. Offerten unter A. D. Nr. 23617 an die Expedition. 23617

Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, auf Weihnachten, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679 Näheres in der Expedition.

Solide **Mädchen** werden aufs Ziel ges. u. empfohlen. 22673 **Fr. Schuster**, G 5, 8, 2. St.,

Mädchen aufs Ziel bei gutem Lohn gesucht, selbstst. in Küchen- und Hausarbeit Bedingung. Zu erfragen in der Expediton dss. Blattes. 23547

Stellen suchen

Ein solider verheiratheter **Kaufmann** sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse und Empfehlungen, Stelle als Buchhalter oder Comptoirist. Caution kann geleistet werden. Offerten unter S. 23520 an die Exped. d. Bl. 23520

Ein junger **Mann**, 27 Jahr alt, ledig, welcher bisher praktisch im Maschinenfach thätig, sucht Stelle als Aufseher, Magazinier, Maschinistenstelle nicht ausgeschossen per sofort oder später, dauernde Stelle bevorzugt. Näh. in d. Exped. ds. Bl. 23658

Ein gebildeter, sprachenkundiger Kaufmann übernimmt für die Abendstunden die kaufmännischen Arbeiten eines kleineren Geschäftes. Anerbietungen unter **W. 1895 an Rudolf Mosse in Mannheim.** 23192

Ein **angehender Commis**, welcher seiner Militärdienstpflicht genügt hat, sucht Stellung in einem Engros- oder kleinerem Bankgeschäft. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 23843

Für Weinhändler.

Ein Mann, gesetzten Alters, in der Weinbehandlung durchaus erfahren, der selbst mit Hand anlegt, sucht Stelle als **Kellermeister** oder die **Küferei** in einem größeren Geschäft zu übernehmen. Da lokalkundig könnte er auch als Kassier einer Brauerei Verwendung finden. Kaution kann gestellt werden. Offerte unter K. P. 23406 befördert die Exped. d. Bl. 23406

Mk. 30

erhält, wer einem bestens empfohlenen strebsamen jungen Mann eine passende Commisstelle auf einem hiesigen Comptoir vermittelt. Off. sub Nr. 23601 befördert die Exp. d. Bl. 23601

Ein **junger Mann**, militärfrei, vertraut mit Buchführung, Correspondenz und allen sonstigen Comptoir-Arbeiten, sucht gestützt auf Prima Referenzen per Januar event. auch früher Stelle auf einem hiesigen kaufmännischen Büreau. 23201
Offerten bef. unter No. 23201 die Expedition d. Bl.

Ein **Mädchen** welches bürgerl. kochen u. eine kleine Haushaltung versehen kann, sucht Stelle od. als Zimmermädchen bis Weihnachten. Zu erfragen in der Exped. dss. Blattes. 23659

Waschen u. Putzen wird angenommen. 23670
R 4, 16, 3. St.

Ein gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. 23818
Schwetzingerstraße 71.

Fräulein (Oesterreicherin) sucht Stelle als **Hausfräulein, Stütze der Hausfrau** od. **Haushälterin** zu einem Herrn. Eintritt könnte sofort erfolgen. Näheres im Verlag. 23370

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden sof. u. aufs Ziel Stellen. 23796 Frau **Gindorff**, G 7, 6½.

Eine geübte **Büglerin** sucht Beschäftigung außer dem Hause. 23786 **C 3, 3**, 4. St.

Lehrlinggesuche

Für das Bureau einer Generalagentur ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. 23541
Gefl. Off. unter Nr. 23541 an die Exp. d.

Lehrling

in ein Speditions-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. No. 23579 an die Exped. ds. Bl. abzugeben. 23579

Miethgesuche

Anständiges jung. **Mädchen**, welches tagsüber im Geschäft ist, sucht per 1. Januar od. früher ein **leeres** Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 23477 an die Expedition erbeten. 23477

Eine Filiale oder nachweisbar rentables **Spezereigeschäft** wird zu übernehmen gesucht. Event. würde sich Suchender auch an einem bestehenden gut eingeführten Geschäft, gleichviel welcher Branche, betheiligen. 23521
Offerten unter F. 23521 an die Expedition d. Bl. erbeten.

1 möbl. Wohnzimmer u. 1 möbl. Schlafzimmer in guter Lage sofort gesucht. 23673
Off. m. Preisangabe u. Nr. 23673 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer gesucht.
Ein junger Mann, der 9 Mon. im Jahr auswärts weilt, sucht ein hübsch möbl. Zimmer in best. Hause per 15. Dezbr. zu miethen. Offerten nebst Preisangabe unter W. P. D. No. 23611 an die Expedition dsr. Zeitg. 23611

Ein kinderloses Ehepaar sucht auf Ostern eine kleinere Wohnung an der Ringstraße oder in der Nähe des Schloßgartens.
Offerten mit Preisangabe unter No. 23819 an die Exped. d. Bl. erbeten. 23819

Magazine

D 6, 7|8 kl. Magazin zu verm. 22633

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermiethen bei 7394
Gebrüder Rippert.

Q 3, 5 1 helle, gr. Werkstatt zu verm. 23251

T 6, 6a helle Werkstätte billig zu v. 23003
Näheres 3. Stock.

Keller schöner, großer zu vermiethen. G 7, 16½. Näh. F 6, 4 u. 5. 17824

Läden

D 2, 5 schöner, groß. Laden mit Wohnung, event. mit Ladeneinrichtung auf Ende Mai zu vermiethen. 22867
Näheres **D 2, 5**, 1 Stiege hoch.

E 3, 14 Planken, Laden mit Entreesol zu vermiethen. 22045

G 2, 15 Ein Laden zu vermiethen. 23549

Bureaux

H 8, 38 die seither von der Firma J. Zwenger innehabenden Bureauräumlichkeiten sind zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 23616

Comptoir C 4, 12, Zeughauspl. z. v.

Läden zu vermiethen.
In feinster Lage der Breitenstraße ist ein kleiner Laden mit oder ohne Wohnung pr. 1. April oder Mai zu vermiethen.
Offerten unter No. 23822 an die Expedition d. Bl. 23822

Läden in bester Lage
in der Hauptstraße auf dem Hemshofe zu vermiethen bis Neujahr. Kleiderlager 2c. noch nicht vertreten. 23747
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

2 Läden
zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. 20180
Näheres **G 8, 8, Hof.**

Comptoir und größeren **Keller** zusammen oder einzeln zu vermiethen. 16967
Näheres im Verlag.

Laden mit anstoßendem Zim. sofort zu verm.
Näh. D 6, 1, part. 11511

Bäckerei
sehr gut gehend, zu vermiethen. Offerten unter Nr. 23377 an die Expedition ds. Bl. 23377

In Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. Nr. 53, ist ein großes 2stöckiges, gut eingerichtetes Wohnhaus, auf Wunsch mit Antheil am Garten, ganz oder getheilt zu vermiethen.
Ebendaselbst eine schöne Wohnung, bestehend in 3 Zimmer, Küche und Zubehör. 22837
Näh. **J. Mayfarth**, Neckarau.

Zu vermiethen

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) sofort zu verm. 15514
Näh. im Atelier.

B 4, 10 kleine Wohnung mit Werkstätte und geräumigem Hof zu verm. 23684

B 4, 14 3 Zim. u. Küche sof. beziehbar zu v. 23395

B 5, 2 Seitenbau, freundliche Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Keller an 1 oder 2 Personen zu vermiethen. Näheres III. Stock. 23086

B 6, 2 4. Stock, 6 Zim. mit Zubeh. per Juni zu vermiethen. 23711

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante **Beletage**, 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badekabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 23418

C 2, 3½ 3. St., 4 Zim und Zubehör zu vermiethen. 23230

C 2, 3½ Mans.-Wohng., 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 23231

C 4, 3 im Hinterhaus 1 Zim., und Küche, sofort oder später billigst zu vermiethen. Näheres 1. Stock. 23087

C 7, 14 Parterre beziehbar Anf. April zu v. Näheres B 6, 18, 2. St. 23797

D 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 17840

D 7, 2 4. St., 2—3, 4 Zim. u. 2. St., 6 Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 23202

E 1, 8 3. St., 3 Zim., event. 2 Zim. u. Küche, a. d. Straße geh., zu verm. Näheres 4. Stock. 23006

E 3, 14 Planken, 3 Zim. und Küche im 4. Stock zu verm. 22046

E 6, 8 1 großes Zim., Küche, Kammer und Keller zu vermiethen. 22927

E 6, 8 2 kl. Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. Preis 12 Mk. 22926

F 7, 20 Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Speicher u. Kellerraum, Mitbenützung der Waschküche und des Trockenspeichers sof. oder später zu verm. 13107
Näheres F 7, 20, 1. St.

F 8, 4 **Zwei elegante Parterrezimmer für Comptoir geeignet, zu vermiethen.** 23592

G 2, 8 Marktpl., 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör ganz od. in 2 Wohnungen sehr billig zu verm. 21632

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermiethen. 5473

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 13821

G 5, 17½ Hth., 2 kl. Zimmer zu verm. 13907

G 5, 18 kl. Wohnung, auch als Werkstätte zu vermiethen. 23424

G 6, 9 frdl. Wohnung, 1 Zim. und Küche zu vermiethen. 23111

G 7, 12 2. Stock, 2 Zim., Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 22844

G 8, 20b abgeschl. Wohnung, 2 Zim. und Küche zu verm. 23239

G 8, 21 1 u. 2 Zim. mit Küche z. v. 23537

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermiethen. 10944
Näheres G 8, 23b.

H 3, 21 3. Stock, 2 schön Zim. auf d. Str., Küche u. Keller sof. zu v. 23193

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. zu vermiethen. 19958

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. sofort zu vermiethen. 19959

H 5, 4 1 Wohn. von 2 Zim. zu verm. 23210

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 10632

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 13039

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14003

H 8, 33 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Wasserl. 2c. zu v. 15512

H 8, 39 4. Stock, 1 kleine Wohnung an ruhige Leute zu verm. 22173

H 9, 1 2 Zim. und Küche (bess. Wohng.) zu vermiethen. 22712

H 9, 2 freundl. Wohn. a. d. Straße, 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen. 23368

J 2, 7 mehrere kl. Wohng. sof. bill. zu v. 23664

J 3, 35 kl. Gaupenwohng. a. d. Straße, sof. zu vermiethen. 23667

K 2, 17 kl. Wohn. zu verm. Näh. Lad. 20674

K 1, 9a 3 Tr. hoch, Nähe der Kettenbrücke, 1 hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zim. mit Balkon, Mansarde sofort preisw. zu verm. 23827

K 4, 8½ 1 oder 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermiethen. 22910

K 8, 9 Neckarvorland, Part.-Wohnung, bestehend aus 4 oder 5 Zimmern, Küche, 3 Kammern, Keller 2c. M. 500, zu vermiethen. 23216

L 4, 11 3 Zimmer, Küche, Magdkam. sofort zu vermiethen. 23835

L 16, 6 2. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 23062

L 17, 19 gegenüber dem Hauptbahnhof, 3. Stock, 3 Zim., Küche, Mansarden-Stock, 4 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 23399
Näh. **F. J. Hartmeyer** daselbst.

M 7, 21 4. St., 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 23400
Näh. **F. J. Hartmeyer**, L 14, 5b.

M 2, 3 2 unmöbl. Parterrezimmer z. v. 22645

N 3, 4 part., kleine, abgeschl. Wohnung, auch für Bureau geeign., zu verm. 22347

N 3, 17 Mans., 1 gr. Zim., Küche Kell. z. v. N. 2. St. 22932

N 4, 1 geräumige Gaupen-Wohng. a. d. Strß. sofort zu vermiethen. 22647
Näheres im 2. Stock.

N 5, 11d 2 unmöbl. Hochpart.-Zim. zu v. 16016

O 4, 11 1 Zim., Küche und Zubehör an eine einz. brave Person zu verm.
Näheres 2. Stock. 22204

P 3, 6 2 Zim. u. Küche an r. Leute z. v. 22258

S 3, 2½ 2 Zimmer u. Küche zu verm. 23475

S 4, 15 kl. Wohnung zu verm. 22937

S 4, 15 4. Stock, 3 Zim., Küche mit Wasserleitung zu verm. 22936

S 4, 18 Neubau, Wohng. zu verm. 22217

T 1, 13 3. St., Wohnung zu verm., 4 Zim., Küche nebst Zubehör, beziehbar 2. März 1892. Zu erfragen in der Wirthschaft. 23387

T 2, 22 1 äuß. freundl. Wohn., 2 Z. u. K. zu v. Näh. 2. Stock. 23303

T 5, 1|2 3 Zim. u. Küche, nebst Speicher u. Keller, ebenso 1 Zim. und Küche nebst Keller, sofort oder später beziehbar, zu verm. 23398

T 6, 2½ kleine Wohnung, 2 Zim. billig sof. zu vermiethen. 23394

U 4, 14 Ringstr. parterre, abgeschl. Wohng. mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 18338
Näh. K 4, 7½, b, 2. Stock.

U 5, 3 hübscher 4. St., 4 Z., 1 Küche und parterre helle Werkstätte sofort zu vermiethen. 22177

U 5, 15, Friedrichsring, 4. Stock, best. aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bade- u. Magdzimmer sofort zu vermiethen. 650 Mk. Auskunft Kapenmaier daselbst. 21087

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 17581
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471
Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen
Näheres 2. Stock. 22125

Mittelstraße 1, neuer Stadttheil, 3. Stock, 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm., im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 20824

Ein schönes großes **Balkonzimmer** in der Nähe des Personen-Bahnhofs leer oder möblirt zu vermiethen. 23054
Näheres T 5, 14, III. Stock.

12. Querstraße 21. 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsstl. und Keller zu verm. 10649
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 10630

Käferthalerstr. Nr. 13, gegenüber dem Mannh.-Weinh.-Bahnhof, 1 Zim. u. Küche mit Wasserltg. u. Zubeh. an ordentl. Leute zu vermiethen. 23310
Näheres **F 4, 13.**

Langestr. 30, schöne Wohnung zu v. Näh. 4. St., 22929

Ein freundl. **unmöbl. Zimmer** zu verm., sep. Eing. Part. Näh. kl. Wallstadtstr. No. 9. 23809

Im Villenviertel oder Ringstraße:
Wohnung von 4—5 Zimmer und Zubehör per 1. April gesucht. Preis bis 900 M. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 23369 an die Expedition. 23369

Nächst dem Theater 2—3 helle **Zimmer** als Büreau, sehr geeignet als Geschäftsräume für einen Rechtsanwalt, zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 23674

12. Querstr. 16, Neckarg., 2 Zim. zu vermiethen. 23662

13. Querstr. 49, Neckarg., 1 kl. Wohng. an ruhige Leute zu vermiethen. 23657

Möbl. Zimmer

A 1, 8 1 möbl. Zim. zu v. Näh. 2 St. 22342

B 4, 14 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 23333

B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren z. v. 12865

B 6, 6 gutes neu möblirt. Parterrezimmer sof. zu vermiethen. 21177

C 3, 12|14 2 Trepp., 1 sch., möbl. Zimmer billig zu verm. 23795

C 3, 20 2. St., 1 gut möbl. Z. sof. zu v. 21828

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zim. zu v. 22518

D 3, 2 4. St. Per 15. Dez. ein schön möbl. Zim. zu vermiethen. 23506

E 1, 5 3. St., für 2 junge Leute 1 gut möblirtes Zimmer zu verm. 22323

E 3, 5 4. St., 1 heizb. möbl. Zim. zu vermiethen. Preis 12 Mark. 23314

E 4, 12 1 hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang mit vorzüglicher Pension, pro Monat 50 M., sofort an einen anständigen Herrn zu vermiethen. 23600

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

F 8, 14a 1 Tr., 1 f. möbl. Zim. für 1 od. 2 Hrn. mi. Pens. bill. zu v. 23184

F 8, 21 neue Post, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. im 2. St. 23378

G 7, 4 3. St. Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 22909

G 8, 20b einf. möbl. Zim. zu verm. 23228

H 7, 11b einf. möbl. Zim. sogl. zu Mk. 10 zu vermiethen. 23270
Näheres 4. Stock.

H 8, 38 2 sch. möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren zu verm. Näh. 3. St. 23128

H 9, 4a 1 groß. gut möbl. Parterre-Zim. sof. zu vermiethen. 22788

H 9, 4a part., 1 einf. möbl. Zim. an 1 od. 2 Arbeiter sofort zu verm. 22260

J 7, 12 II. St., Ringstraße, ein gut möblirtes, geräumiges Zimmer event. mit Pension zu verm. 22639

K 2, 15b 2. St. Gut möbl. Zimmer z.

K 2, 16 fein möbl. Part.-Zim. billig zu verm. 21893

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 18590

L 11, 29b 3. Stock, 1 schön möbl Wohn- und Schlafzim. zu verm. 18899

L 12, 12 4. St., gut möbl. Zim zu v. 23392

L 13, 17c 3. St. Ein gut möbl. Zimmer a. e. f. Fräulein od. Schüler sofort zu vermiethen. 23536

L 14, 13 obern Stock. Ein fein möbl. Zimmer nach der Straße zu verm. 23583

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21370

M 3, 4 4. St., 1 einfach möbl. Zim. per 1. Januar zu verm. 23802

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 4, 2 2. St., gute Pension für jg. Leute, auf Wunsch Familienanschluß. 18988

M 4, 7 großes, möbl. Zim. an 1 oder 2 solid. Herren zu vermiethen, per 15. November. 20833

M 5, 4 2. St. Einf. möbl. Zimmer sof. zu ver. Preis 10 M. 23585

N 2, 9 (Kunststraße), 2 Treppen, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 23200

N 3, 2 1 schön möbl. Zim. sofort oder später zu vermiethen. 23215

N 3, 17 einf. möbl. Zim. sof. mit Pension z. v. 22931

N 3, 18 1 gut möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermiethen. 23677

N 4, 22 2. Stock. 1 schön möbl. Zimmer pr. 15. Dezember oder später zu vermiethen. 23515

N 6, 6¹ möbl. Zim. mit 2 Pens. zu v. 23206

P 5, 9 2 ineinanderg. möbl. Zim. zu v. 23108

Q 6, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 23254

R 3, 15b 3. Stock, fein möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. zu verm. 23112

R 4, 10 2. St., frdl. möbl. Zim. an 1 Herrn oder Dame zu verm. 23397

S 1, 10 2. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. 23356

S 1, 12 2. St., 1 möbl. Zim. a. 2 Leute z. v.

S 2, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 23196

S 3, 2¹ 1 möbl. Zim. zu 2 verm. 23208

T 2, 4 Ein gut möbl. u. ein einfach möbl. Zimmer sogl. od. später zu vermiethen. Näheres 2. St. 22800

T 4, 29 3. Stock rechts, schön möbl. Zim. zu vermiethen. 22194

T 5, 16 möbl. Part.-Zimmer auf die Str. geh. für 12 M. zu verm. 23385

T 6, 1a 2. Stock, 2 hübsch möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 23203

U 1, 1a 3. St., l. (Breitestr.) 1 hübsch möbl. Zimmer zu verm. 23226

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

U 2, 8 Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 23069

U 5, 21 schön möbl. Zim. zu verm. 23836

U 5, 21 2. Stock, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 22248

U 6, 27 2. Stock, 1 elegant möbl. Zim. billig zu verm. Näh. daselbst. 23307

Junger Kaufmann als **Stubenkollege** gesucht. 22946
Näheres im Verlag.

Kepplerstraße 16, 3. St., mehrere möbl. Zim. zu v. 23391

2. Querstraße 3. 3. Stock, schön möbl. Zimmer per 15. Dez. oder 1. Januar zu verm. 23081

Am Paradeplatz
ein eleg. möbl. Zimmer mit Pianino zu verm. 23115
Näheres im Verlag.

12. Querstr. 16, Neckarg., einfach möbl. Zim. zu v. 23663

Wohn- und Schlafzimmer
per sofort zu verm. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 23672

(Schlafstellen.)

F 2, 12 2. Stock, bessere Schlafstellen bill zu vermiethen. 23099

F 4, 12¹ 1 gute Schlafstelle 2 mit oder ohne Kost billig zu vermiethen. 22615

G 8, 25 3. Stock Hintr., 1 gute Schlafst. an einen anständ. Arbeiter sofort zu vermiethen. 23114

Q 5, 19 bessere, heizbare Schlafstelle sofort billig zu vermiethen. 23419

Querstr. 13 No. 49 Neckarg. heizb. Schlafstellen für 2 Mädchen oder Arbeiter z. v. 23599

Kost und Logis

J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis. 21451

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 10633

Guten
Mittags- u. Abendtisch
finden noch einige Herren.
23276 **H 7, 12**, part.

Wohnung mit Pension
und Familienanschluß finden 2 anständige junge Kaufleute oder Schüler in einem feinen Hause, in bester Lage hier. Näh. bei der Exp. d. Bl. 22395

3—4 anständige Herren können **guten Mittag- und Abendtisch** erhalten. 21017
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Sonntag, 13. Dezbr. 1891,
Nachmittags 4 Uhr
in der Trinitatiskirche

Weihnachts-

Orgel-Vortrag

von

A. Hänlein,

unter gefl. Mitwirkung
des **Vereins für klass. Kirchenmusik.**
(Sämmtliche Nummern des Programms sind Weihnachts-Compositionen.)

Bach, 4 Pastorale.
Riedel, 2 bergische Weihnachtslegenden für Chor.
a. **Hänlein**, Weihnachts-Pastorale über „Vom Himmel hoch."
b. **Schlussgesang** aus dem Lutherfestspiel f. Solo-Quartett.
Guilmant, 2 alte Weihnachtsmelodien für Orgel.
Lux, Concert-Fantasie über: „O du fröhliche."
Silcher, „Ehre sei Gott in der Höhe" für Chor.

Eintrittspreise:
Im Schiff der Kirche **1** Mk.
Auf den Emporen **60** Pf.
Eintrittskarten sind zu haben in den hies. Musikalienhandlungen, sowie an der Kasse am Eingang der Kirche. 23823

Billigste Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft ertheilen
von der Beeck & Marsily
in Antwerpen,
in Mannheim:
Conrad Herold,
Dürr & Müller,
Mich. Wirsching,
Gundlach & Bärenklau.
Wegen Fracht: 10636
Bad. Act.-Ges. für **Rheinschifffahrt** und **Seetransport** in **Mannheim.**

Was
soll ich zu Weihnachten kaufen? 23813

Ein guter
Regenschirm
dürfte das Beste sein.
Wo?
Selbstredend im großen Berliner
Schirm-Ausverkauf
G 3, 10.

Neu.
„Criminal-Revue."
Illustr. sens. Journal der neuesten Ereignisse aller Welttheile. Preis der Nummer 10 Pfg. Ausgabe jeden Samstag von **1—5 Uhr.** 21439
Q 7, 3a, parterre.

Englischer Kursus
(Anfänger) wird eingerichtet. Anmeldungen unter W. 23527 an die Exped. d. Bl. 23527

Leçons de francais grammaire, conversation etc. par une demoiselle française de bonne famille.
Initiales M. M. 23472 ecrire à l'expedition du Journal. 23472

Christbaum-
Konfekt, Kiste **440** Stück M. 2.80, Nachnahme, bei 3 Kisten 1 Präsent. 23626
C. Posehl, Dresden. N. 12.

Eine g. empf. **Frau** f. d. Bedienung e. filt. Herren od. Bureau zu reinigen. M 5, 4, 2. St. 23534

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim, (Comptoir N 3, 4)
(Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M.)
vermitteln Bankgeschäfte alle Art zu den billigsten Bedingungen.
Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- und Silbersorten,
Ausführung von Börsenaufträgen, 10652
Vorschüsse gegen Sicherheit.
Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,
Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas,
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung.

M. Hirschland & Cie.

P 2, 1 gegenüber der Reichspost P 2, 1
empfehlen 22256

Filz- & Friesstoffe, Peluches

130 Ctm. breiter Wollfries in allen Modefarben Mtr. M. 4.50
190 Ctm. breiter Wollfilz (feine Qualität) in neuen Modefarben Mtr. M. 5.00.
60 Ctm. breiter Silk-Peluche zum Besticken, Mtr. 5.50.
Farbige Congreßstreifen, mit Gold durchwirkt, 25 Ctm. breit Mtr. 85 Pfg.
Hamburger oder Orient-Stickwolle, Strang 5 Pfg.
Echte filoselle Stickseide, alle Farben, Strang 10 Pf., Echten Goldfaden.
Neuheiten in vorgezeichneten u. garnirten Tuch- u. Peluche-Stickereien, als: Photographieständer, Uhrtaschen, Feuerzeug, Kragen- und Manschetten-Cartons, Markenkasten, Zeitungsmappen, Bürsten- u. Betttaschen, Reiseplaids, Schirmfutterale 2c.
Gestickte Blumen zum Aufnähen auf Filz, Fries und Peluches in reizenden neuen Dessins.
Tapisserie-Franzen in großer Auswahl.

Weinrestaurant Rosenstock,
Mannheim, N 3, 5.
Mittagstisch zu 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg., im Abonnement zu 80 Pfg. und 1 Mk.
Abends reichhaltige Speisekarte, Abendessen für Abonnenten 80 Pfg. 23590
Nebenzimmer mit Klavier zur Abhaltung von Hochzeiten u. Gesellschaftsessen.
Hochachtungsvoll **Friedr. Wilh. Schmelz.**

Weihnachts-Ausstellung.

P1,3 Rich. Adelmann P1,3

Elfenbeinschnitzereien.
Reichhaltiges Lager in:
Rechten Wiener Meerschaum- und Bernsteinwaaren.
Spazierstöcken mit Silber-, Elfenbein- und Horngriffen, Natur-, Reit- und Waffen-Stöcken
Tabakspfeifen und Rauchrequisiten jeder Art. 23771
Neuheiten in: Elfenbein-, Schildkrot-, Bein- und Holz-Fächern.
Schmuckgegenstände als: Collier, Brochen und Armbänder 2c. in Elfenbein und Bernstein.
Herren- und Damen-Regenschirmen.
Reparatur-Werkstätte im Hause.

Das Spezial-Geschäft in **Chocolade & Zuckerwaaren**
von

D2,5 Babette Wirth D2,5

Mannheim
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager der weltbekannten Fabrikate der **Kgl. Preuss. und Kais. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrik**
Gebrüder Stollwerck, Köln.
Reiche Auswahl in Baum-Confect in Schaum und Chocolade, Chocolade-Figuren, Marzipan-Torten, Imitationen und Confecten aller Art; Einrichtungen zu Puppenküchen und Kaufläden; feinste Chocolade- und Fondants-Dessert-Bonbons; Atrappen und Bonbonnièren; Knallbonbons mit verschiedenen Einlagen; Nürnberger Lebkuchen, Frankfurter Brenten, Wiener Waffelgebäck etc. etc. 23379

Müller's Kokosnussbutter

bestes und billigstes Speisefett
für die Weihnachtsbäckerei besonders vorzüglich geeignet, 21094
Preis per Pfund 65 Pfennige
ist zu haben in den meisten Colonialwaaren- und Delicatessenhandlungen.

Gegründet 1822.

F. Göhring

Juweller.
Reichhaltige Auswahl in Juwelen
Gold- und Silberwaaren.
Goldene u. silb. Herren- u. Damen-Uhren.
Lit. E I, 17, Planken — gegenüber dem Pfälzer Hof.
20905

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein **großes Lager** in
Filz- und Cylinderhüten,
Nouveautés
in englischen u. Wiener Fabrikaten.
Alleinverkauf
von Wil. Pleß, k. k. Hof-Hutfabrik in Wien.
Wilke-Hüte — Loden-Hüte
anerkannt bestes Fabrikat. 23669
Velour-Hüte.
Pelzmützen 2c. für Herren und Knaben zu sehr billigen Preisen.
Emil Kölle,
Q 1, 2 Breitestraße **Q 1, 2.**

C. A. Vetter,
D 3, 11½ D 3, 11½
neben dem Bankhause W. Ladenburg & Söhne.

MÖBEL

Kasten- und Polster-Möbel
jeder Art. 23552
Fertige Betten.
Prompte Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

H. KÖTTGEN & Co.
Berg.-Gladbach
fabriciren 22336
Christbaumständer.
Gesetzlich geschützt.

Sämmtliche

Japanartikel

werden wegen Aufgabe dieses Artikels,
zu und unter Einkaufspreisen
abgegeben. 23801

M. Hirschland & Co.

P 2, 1.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, 10. Dezember 1891. 28. Vorstellung im Abonnement A.

Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.
(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Baron Römer-Saarstein	Herr Jacobi.
Agnes, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Herma } deren Töchter	(* * *
Wally }	(Fräul. Elling.
Paula Hartwig	Frau Jacobi.
Ottilie Friedland, ihre Nichte	Fräul. v. Dierkes.
Graf Bela Palmay	Herr Homann.
Ulrich von Traunstein	Herr Bassermann.
Professor Georg Ziegler	Herr Schreiner.
Fräulein Seemann } im Hause des	Fräul. De Lank.
Anton } Baron Römer	Herr Schilling.
Betty, Stubenmädchen bei Ottilie	Fräul. Schubert.

* * * **Herma:** Fräul. **Braga,** vom Stadttheater in Köln, als Gast.
Zeit: Die Gegenwart. Ort der Handlung: Berlin.

Kassenöffn. ½7 Uhr. **Anfang** 7 Uhr. **Ende** ½10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.